

1

ZWISCHENBERICHT
31. März 2016

Inhaltsverzeichnis

Kennzahlen der EAA	2
Vorwort	3
Zwischenlagebericht	5
Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen	5
Wirtschaftsbericht	14
Risiko-, Chancen- und Prognosebericht	21
Bilanz	44
Gewinn- und Verlustrechnung	48
Kapitalflussrechnung	50
Eigenkapitalspiegel	51
Verkürzter Anhang	52
Allgemeine Angaben	52
Erläuterungen zur Bilanz	53
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	62
Sonstige Angaben	64
Nachtragsbericht	78
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	79
Abkürzungsverzeichnis	80

KENNZAHLEN DER EAA

Kennzahlen der EAA

Gewinn- und Verlustrechnung in Mio. EUR	1.1. - 31.3.2016	1.1. - 31.3.2015
Zinsüberschuss	43,0	32,1
Provisionsüberschuss	6,1	11,4
Nettoaufwand des Handelsbestands	-14,4	-65,4
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	-1,2	0,6
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-57,1	-73,1
Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen	36,8	-30,4
Ergebnis vor Risikovorsorge	13,2	-124,8
Kreditrisikovorsorge	-11,0	117,4
Ergebnis vor Steuern	2,2	-7,4
Steuern	-0,1	-1,5
Jahresüberschuss	2,1	-8,9

Bilanz in Mrd. EUR	31.3.2016	31.12.2015
Bilanzsumme	72,9	68,7
Geschäftsvolumen	85,1	81,7
Kreditgeschäft	39,6	37,8
Handelsaktiva	29,9	27,1
Eigenkapital	0,6	0,6

Abwicklung	31.3.2016	31.3.2015
Bankbuch		
Nominalwert (vor FX-Effekt) in Mrd. EUR	33,8	49,5
Portfolioabbau in Mrd. EUR	-2,2	-2,8
Portfolioabbau in %	-6,0	-5,4
Handelsbestand		
Nominalwert (vor FX-Effekt) in Mrd. EUR	321,9	414,2
Portfolioabbau in Mrd. EUR	-19,8	-51,9
Portfolioabbau in %	-5,8	-11,1

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	31.3.2016	31.12.2015
Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	146	144

Rating	Kurzfrist-Rating	Langfrist-Rating
Moody's Investors Service	P-1	Aa1
Standard & Poor's	A-1+	AA-
Fitch Ratings	F1+	AAA

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

die EAA ist gut in das Geschäftsjahr 2016 gestartet: Im ersten Quartal verringerten sich ihre Kredit- und Wertpapierbestände nominal um 6,0% auf 33,8 Mrd. EUR. Der Handelsbestand mit überwiegend derivativen Finanzprodukten sank nominal um 5,8% auf 321,9 Mrd. EUR.

Zugleich erzielte die EAA erneut ein positives Quartalsergebnis. Der Überschuss von 2,1 Mio. EUR ist deshalb beachtlich, weil der Abwicklungsprozess weit fortgeschritten ist und die Ertragsbasis für die EAA daher schrumpft. Im ersten Quartal verbesserte sich das Zinsergebnis vor allem durch eine Sonderdividende im Beteiligungsbereich auf insgesamt 43,0 Mio. EUR. Beim Finanzanlageergebnis von 36,8 Mio. EUR profitierten wir erneut von erfolgreichen Restrukturierungsmaßnahmen. Positiv wirkte sich zudem die Übernahme der PFS aus.

Wie bereits in früheren Berichtsperioden schlug sich der Abbau des Portfolios allerdings nicht in einem Rückgang der Bilanzsumme nieder. Sie stieg von zuletzt 68,7 Mrd. EUR auf 72,9 Mrd. EUR. Die Ursache dafür liegt maßgeblich im Handelsportfolio: Trotz Abbau des Nominalvolumens stieg der bilanziell maßgebliche Marktwert, vor allem in Folge der Zinsentwicklung. Dennoch führt der starke Rückgang des Nominalvolumens dazu, dass die mit dem Handelsbestand verknüpften Risiken ebenso sinken wie die des Kredit- und Wertpapierportfolios.

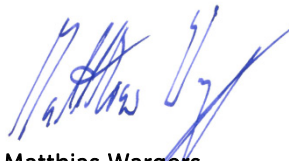
Um den Auftrag der EAA weiterhin erfolgreich umzusetzen, arbeiten wir kontinuierlich auch an der Sicherung des bisher erworbenen Know-hows und der operationellen Stabilität der EAA. Mit der Übernahme der PFS, des größten Dienstleisters der EAA, haben wir hierzu einen weiteren wesentlichen Schritt getan. Die PFS stellt der EAA vor allem die IT- und Operationsdienstleistungen zur Verfügung. Die Transaktion ist in der Abwicklungsplanung ab 2016 berücksichtigt, Belastungen für das Abwicklungsergebnis entstehen dadurch nicht.

Wir konnten den Abbau der übertragenen Bestände im ersten Quartal wertschonend und zügig vorantreiben. Die konjunkturelle Lage hat unsere Arbeit dabei begünstigt und wird sich voraussichtlich auch im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2016 positiv für die EAA auswirken. Wir profitieren zugleich von einer ausgewogenen Abwicklungsstrategie, deren Ziel es war und ist, Vermögensgegenstände gleichmäßig über alle Ratingklassen hinweg zu verringern. So lag der Investment Grade-Anteil des Kredit- und Wertpapierportfolios zum Ende des ersten Quartals weiter bei rund zwei Dritteln.

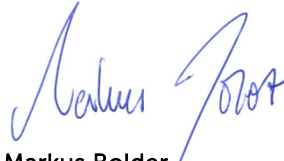
VORWORT

Vor diesem Hintergrund sehen wir die Entwicklung der nächsten Monate vorsichtig optimistisch – ohne zu verkennen, dass die EAA weiterhin vor großen Herausforderungen steht. Zu nennen sind schwierige Teilportfolios, etwa das Phoenix-Portfolio, das Portfolio mit amerikanischen Lebensversicherungspolicen, das Projektfinanzierungs- oder das kommunale Derivateportfolio. Zugleich können die Erträge aus den weitgehend abgebauten Beständen den Verwaltungsaufwand nicht mehr decken. Daher sind auch Verluste in einzelnen Berichtszeiträumen nicht auszuschließen. Allerdings ist dies in der Planung für die gesamte Portfolioabwicklung berücksichtigt. Mit einer Inanspruchnahme der öffentlichen Garantien für die EAA ist demnach auch weiterhin nicht zu rechnen.

Mit freundlichen Grüßen



Matthias Wargers
Sprecher des Vorstands



Markus Bolder
Mitglied des Vorstands



Horst Kúpker
Mitglied des Vorstands

Zwischenlagebericht

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. März 2016

Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen

Geschäftstätigkeit der EAA

Die EAA wickelt die von der ehemaligen WestLB AG (nunmehr Portigon AG) und deren in- oder ausländischen Tochterunternehmen übernommenen Risikopositionen und nicht strategienotwendigen Geschäftsbereiche wertschonend und risikominimierend ab. Dies dient der Stabilisierung des Finanzmarkts.

Sie führt ihre Geschäfte nach kaufmännischen und wirtschaftlichen Grundsätzen unter Berücksichtigung ihres Abwicklungsziels und des Grundsatzes der Verlustminimierung. Sie gilt nicht als Kredit- oder Finanzdienstleistungsinstitut im Sinne des Kreditwesengesetzes, als Wertpapierdienstleistungsunternehmen im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes oder als Versicherungsunternehmen im Sinne des Versicherungsaufsichtsgesetzes. Sie betreibt keine Geschäfte, die einer Zulassung nach der Richtlinie 2006/48/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Juni 2006 oder der Richtlinie 2004/39/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. April 2004, zur Änderung der Richtlinien 85/611/EWG und 93/6/EWG des Rates und der Richtlinie 2000/12/EG des Europäischen Parlaments und des Rates und zur Aufhebung der Richtlinie 93/22/EWG des Rates in der jeweils geltenden Fassung bedürfen.

Die EAA unterliegt der Rechtsaufsicht durch die FMSA. Die BaFin beaufsichtigt die EAA hinsichtlich bankaufsichtsrechtlicher Bestimmungen, soweit diese auf die EAA anwendbar sind.

Grundlagen der Arbeit der EAA sind § 8a FMStFG, ihr Statut, die Geschäftsordnungen für Verwaltungsrat und Vorstand und deren jeweilige Ausschüsse sowie die Risikostrategie und der Abwicklungsplan.

Der Abwicklungsplan beschreibt die beabsichtigten Abwicklungsmaßnahmen der EAA anhand einer Klassifizierung der Vermögenspositionen nach Teilportfolios (Cluster) und Normstrategien und enthält einen Zeitplan für die Abwicklung des Vermögens. Als Abwicklungswege kommen der Verkauf vor Fälligkeit, das Halten bis zur Fälligkeit oder die Restrukturierung der jeweiligen Position infrage. Der Abwicklungsplan wird mindestens vierteljährlich durch die EAA überprüft und gegebenenfalls angepasst, um insbesondere veränderte Umstände – zum Beispiel aktuelle Marktentwicklungen – zu berücksichtigen. Änderungen beziehungsweise Anpassungen des Abwicklungsplans sind von der FMSA zu genehmigen. In den Abwicklungsberichten informiert die EAA die FMSA, ihren Verwaltungsrat und die Beteiligten regelmäßig über den Ablauf der Abwicklung sowie die Umsetzung des Abwicklungsplans und dokumentiert den Abwicklungserfolg. Dabei ist der Abwicklungsjahresbericht durch Beschluss des Verwaltungsrats festzustellen, bevor er bei der FMSA eingereicht wird.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Am Stammkapital der EAA sind das Land NRW mit rund 48,2%, der Rheinische Sparkassen- und Giroverband und der Sparkassenverband Westfalen-Lippe mit je rund 25,0% sowie der Landschaftsverband Rheinland und der Landschaftsverband Westfalen-Lippe mit je rund 0,9% beteiligt.

Organe der EAA sind der Vorstand, der Verwaltungsrat und die Trägerversammlung.

Der Vorstand der EAA besteht aus drei Mitgliedern. Sie werden vom Verwaltungsrat mit Zustimmung der FMSA für höchstens fünf Jahre berufen; eine erneute Berufung ist zulässig. Der Vorstand führt die Geschäfte der EAA und vertritt sie gerichtlich und außergerichtlich.

Der Verwaltungsrat besteht aus zwölf Mitgliedern. Elf Mitglieder werden von der Trägerversammlung ernannt. Ein Mitglied wird von der FMSA, handelnd für den FMS, entsandt. Die Mitglieder wählen auf Vorschlag des Landes NRW einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter. Der Verwaltungsrat berät den Vorstand der EAA und überwacht seine Geschäftsführung; daneben obliegen ihm weitere, nach dem Statut zugewiesene Aufgaben.

Die Trägerversammlung setzt sich aus den am Stammkapital Beteiligten zusammen. Ihr obliegt unter anderem die Feststellung des Jahresabschlusses der EAA.

Die EAA lagert seit ihrer Errichtung wesentliche Geschäftsprozesse auf Portigon und deren bisherige Servicetochter PFS aus. Zum 1. Juli 2014 wurde ein Teil dieser ausgelagerten Services, insbesondere das Portfoliomanagement, auf die EPA, eine 100%ige Tochter der EAA, übertragen. Die Angestellten der EPA rekrutieren sich im Wesentlichen aus ehemaligen Beschäftigten der mit Errichtung der EAA in der ehemaligen WestLB gebildeten Portfolio Exit Group sowie aus Beschäftigten der EAA. Die PFS ging wirtschaftlich Ende März 2016 in das Eigentum der EAA über. Die EAA stellt nun die Geschäftsführer der EPA und der PFS.

Wirtschaftliches Umfeld

Nervöse Märkte: Verluste vom Jahresanfang weitgehend wieder aufgeholt

Der Einstieg in das Jahr 2016 war in vielen riskanten Assetklassen mit deutlichen Wertverlusten verbunden. Zwischen dem 31. Dezember 2015 und dem 11. Februar 2016 haben die im DAX enthaltenen Unternehmen im Durchschnitt gut 19% ihres Wertes eingebüßt. Im gleichen Zeitraum lag das Minus bei europäischen Aktien (EURO STOXX) bei 17,5% und bei US-Aktien bei 10,5%. Sichere Anlagen wie deutsche Bundesanleihen waren hingegen gesucht. Die Rendite der zehnjährigen deutschen Bundesanleihe ist von 0,63% zum Jahreswechsel auf aktuell 0,21% gesunken. Am 11. Februar 2016 war die Rendite mit 0,19% sogar noch geringer. Ein geringer Risikoappetit der Investoren ist nur einer der Gründe für diese Entwicklung. Der starke Verkaufsdruck, der auf den riskanteren Marktsegmenten lastete, reflektiert eine im Vergleich zu 2015 geänderte Wahrnehmung der Risikolage an den Finanzmärkten.

△ Die Möglichkeiten der Politik, stabilisierend auf die Konjunkturentwicklung einzuwirken, wurden pessimistischer eingeschätzt. Die FED musste aufgrund einer spürbaren Verlangsamung der US-Konjunktur auf gewollte Zinserhöhungen verzichten. Die EZB hatte beim letzten Zinsentscheid des Jahres 2015 signalisiert, dass sie alles in ihrer Macht stehende getan habe, um die Konjunkturerholung in der Eurozone zu fördern.

- △ Chinas Volkswirtschaft hatte schon im Jahresverlauf 2015 immer deutlichere Anzeichen gezeigt, dass die Jahre mit zweistelligen Zuwachsraten vorbei sind. Infolge der Konjunkturabkühlung fragt China weniger Rohstoffe und Investitionsgüter nach. Dies hat insbesondere für Rohstoffexporteure wie Brasilien Konsequenzen, da die eigene Konjunkturschwäche durch die ausbleibende chinesische Nachfrage noch verstärkt wird. Viele aufstrebende Volkswirtschaften (sogenannte Emerging Markets) sind hiervon betroffen.
- △ Nicht nur in den aufstrebenden Volkswirtschaften verliert der Aufschwung an Fahrt, sondern auch in den USA und in der Eurozone. Während sich die konjunkturelle Schwäche der aufstrebenden Volkswirtschaften in den sinkenden Rohstoffpreisen manifestiert, zeigt sich die Abkühlung in der Eurozone und in den USA in der laufenden Berichtssaison. Die Unternehmensgewinne sinken und unterbieten häufig auch die ohnehin vorsichtigen Gewinnprognosen der Marktteilnehmer. Dies senkt den Risikoappetit für amerikanische und europäische Aktien.

Seit Mitte Februar haben sich die Marktbewertungen vieler Assetklassen wieder erholt. Die Verluste wurden weitgehend aufgeholt. Eine Reihe von Faktoren hat hierzu beigetragen. Zum einen hat die EZB im März ein umfangreiches zusätzliches Ankaufprogramm angekündigt und damit ihre Dezember-Aussage revidiert. Statt bisher 60 Mrd. EUR werden ab diesem Sommer Euro-Staatsanleihen, sogenannte SSA-Anleihen, Pfandbriefe, Verbriefungen und Unternehmensanleihen in einem Volumen von 80 Mrd. EUR je Monat angekauft. Zum anderen zeigen eine Reihe von Konjunkturindikatoren aus der Eurozone – Spanien und Frankreich überraschten mit einem sehr robusten Start in das neue Jahr – und aus einigen Emerging Markets (zum Beispiel China), dass die Schwäche der Weltkonjunktur im vierten Quartal 2015 und im ersten Quartal 2016 ein vorübergehendes Phänomen ist.

Dennoch bleibt die Wachstumsgeschwindigkeit der Weltwirtschaft im Vergleich zu den Wachstumsraten, die vor dem Ausbruch der globalen Finanzkrise zu beobachten waren, hinter den Erwartungen zurück. Nach wie vor beschreibt der IWF die Wachstumsentwicklung der Weltwirtschaft als ungewöhnlich volatil und langsam. 2016 erwartet der IWF einen Anstieg des Welt-BIPs um gut 3,2%, nachdem die Wirtschaftsleistung 2015 um 3,1% zugelegt haben dürfte. Dies wäre zumindest im direkten Vergleich zu 2015 eine kleine Beschleunigung.

Wachstum der US-Volkswirtschaft: Langsamer Start in das neue Jahr

Nach einem Zuwachs von gut 0,4% im vierten Quartal 2015 stagnierte die US-Wirtschaftsleistung im ersten Quartal 2016 fast. Um nur gut 0,1% legte das US-BIP gegenüber dem Vorquartal zu. Die Wachstumsverlangsamung im ersten Quartal 2016 war auch eine Folge der zurückhaltenden Stimmung der US-Konsumenten. Die realen Konsumausgaben der US-Amerikaner sind deutlich langsamer als in den vorangegangenen Quartalen angestiegen. Zudem hat sich ein Trend aus dem zweiten Halbjahr 2015 fortgesetzt. Amerikanische Unternehmen halten sich spürbar mit Investitionen zurück. Es wurde weniger in Ausrüstung und Bauten investiert. In der Ölindustrie war die Zurückhaltung besonders ausgeprägt. Weitere Bremswirkungen auf die amerikanische Wirtschaft entfalteten die nur sehr verhalten wachsende Weltkonjunktur und eine Abschwächung der Exporte aufgrund des aufwertenden US-Dollars.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Dennoch, dies ist die Meinung der FED und des IWF, wird sich die Erholung der US-Konjunktur im ersten Halbjahr 2016 fortsetzen. Sicherlich ist der aktuelle Arbeitsmarktbericht für April schwächer als von den Analysten erwartet ausgefallen. Statt einem Stellenaufbau von rund 200.000 neuen Beschäftigungsverhältnissen war „nur“ ein Anstieg der Beschäftigungsverhältnisse von rund 160.000 neuen Jobs zu verzeichnen. Die Finanzmärkte stellen in ihrer Beurteilung des Arbeitsmarktberichts auf den Stellenaufbau ab. Zahlen, die auf oder über dem Durchschnitt der vergangenen 12 bis 24 Monate liegen, gelten nach Lesart der Märkte als gute Zahlen, die die Stärke des Aufschwungs betonen. Der Aufbau von nur 160.000 Stellen im April war deshalb eher enttäuschend. Der Durchschnittswert der vergangenen 24 Monate lag bei einem Zuwachs von 233.000 Stellen pro Monat.

Den April-Bericht deshalb als schwach abzustempeln, wäre jedoch falsch. Zum einen wird es schwieriger, einen großen Stellenaufbau zu erreichen, wenn die Wirtschaft nahezu Vollbeschäftigung erreicht hat. Dass die Beschäftigungslage sehr gut ist, legt die aktuelle US-Arbeitslosenquote von 5% nahe. Ein etwas langsamerer Stellenaufbau ist somit nicht verwunderlich. Zum anderen haben sich andere Indikatoren im Arbeitsmarktbericht, die über die Qualität des Aufschwungs Auskunft geben, verbessert. Das Absinken der Erwerbsquote, des Anteils der aktiv Beschäftigten an der Gesamtbevölkerung über 16 Jahren, scheint seit dem dritten Quartal 2015 gestoppt zu sein. Außerdem steigen die Geldlöhne wieder an (April 2016: Anstieg von 2,5% gegenüber dem Vorjahr). Bei der Konkurrenz um Arbeitnehmer sehen sich amerikanische Arbeitgeber im Durchschnitt wieder gezwungen, höhere Gehälter zu bieten. Auch dies ist ein Zeichen dafür, dass sich die Lage am US-Arbeitsmarkt nach einer langen Phase mit Lohnsteigerungsraten zwischen nur 1,5 und 2% verbessert.

Es ist nach Ansicht der FED sehr wahrscheinlich, dass sich dieser Trend fortsetzen wird. Im Rahmen der Auswertung ihrer regionalen Konjunkturindikatoren, dem sogenannten „Beige Book“, stellt die FED fest, dass die amerikanische Wirtschaft in den meisten Bezirken moderat wächst. Dementsprechend ist der Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe in den USA auf 50,8 Punkte im April 2016 angestiegen und liegt damit wieder oberhalb der Expansionsschwelle von 50,0 Punkten.

USA-Prognose: Gegenwind durch Investitionen, Beschleunigung im zweiten Quartal

2016 ist für die FED ein entscheidendes Jahr. Zum ersten Mal seit dem 29. Juni 2006 hat sie auf der Sitzung des Offenmarktausschusses am 16. Dezember 2015 die Spanne für den Leitzins, der FED-Funds-Target-Rate, um 25 Bp auf 0,25 bis 0,5% angehoben. Während 2015 stark durch die Frage nach dem „Wann“ der ersten Zinserhöhung bestimmt wurde, richten sich aktuell die Augen auf das „Wie schnell“ der weiteren Zinserhöhungen. Die FED hat diesbezüglich schnell klar gemacht, dass der Zinsanpassungszyklus von Konjunkturdaten bestimmt wird. Sie wird bei ihrer Entscheidung auch berücksichtigen, dass mehrere amerikanische Unternehmen in der laufenden Berichtssaison über den steigenden Außenwert des US-Dollars aufgrund der amerikanischen Zinspolitik klagen.

Numerische Ziele für eine Besserung der Arbeitsmarktsituation hat der Offenmarktausschuss nicht genannt. Die Entscheidungsträger der FED sind weiterhin mit der Qualität der Beschäftigungslage in den USA nicht wirklich zufrieden. Zum einen sind nach Erreichen der maximalen Bezugsdauer der Arbeitslosenhilfe viele potenzielle Arbeitnehmer aus der offiziellen Statistik herausgefallen – sie werden als „nicht arbeitssuchend“ klassifiziert. Zum anderen gibt es jetzt mehr Teilzeitbeschäftigung und befristete Arbeitsverträge als vor der globalen Finanzkrise.

Die Sitzungen des Offenmarktausschusses hat die FED in diesem Jahr ohne eine weitere Zinserhöhung verstreichen lassen. Damit hat sie implizit den Finanzmärkten Recht gegeben, dass weitere Zinserhöhungen zurzeit aufgrund der Schwäche der US-Konjunktur nicht angezeigt sind. Offensichtlich hat man sich im Offenmarktausschuss von den ursprünglich in Aussicht gestellten vier Zinserhöhungsschritten verabschiedet. Vermutlich wird die FED noch ein- oder zweimal in diesem Jahr die Zinsen erhöhen – voraussichtlich auf dann 1,1%.

Das amerikanische Inflationsumfeld liefert der FED die benötigten Freiheitsgrade, um mit weiteren Zinserhöhungen noch abzuwarten. Im Dezember 2015 lag die Inflationsrate bei 0,5%. Aktuell ist die Rate etwas auf 1,1% angestiegen. Zum Jahresende 2016 wird ein Wert von 1,3% erwartet. Diese Werte sind unterhalb der Komfortzone der FED. Mit anderen Worten: Ein schneller Anstieg wird die FED 2016 nicht in Zugzwang setzen, die Inflation mit höheren Leitzinsen bekämpfen zu müssen. Weitere Zinserhöhungen der FED werden von den Bedingungen am Arbeitsmarkt bestimmt.

Der amerikanische Wahlkampf, der mit den Nominierungsparteitagen im Sommer in seine heiße Phase eintreten wird, wird sicherlich eine Reihe von politischen Schlagzeilen produzieren. Die Differenzen zwischen dem republikanischen Kandidaten Donald Trump und der Basis seiner Partei scheinen sehr groß zu sein. Vor dem Nominierungsparteitag muss Donald Trump deshalb alles daran setzen, seine Partei auf sich einzuschwören. Der Nominierungsparteitag könnte ein erster Schritt in diese Richtung sein. Zurzeit gehen die Märkte davon aus, dass Hillary Clinton die Wahlen gewinnen sollte. Deshalb wird erwartet, dass die amerikanische Wirtschaft um jeweils gut 0,6% im dritten und vierten Quartal 2016 wachsen wird. Mit Donald Trump als voraussichtlichen Kandidaten der Republikaner und Hillary Clinton als mögliche Gegenkandidatin dürfte den USA ein interessanter Wahlherbst bevorstehen.

Kern der Eurozone: Deutschland wächst etwas schneller als Frankreich

Deutschland hat 2015 einen BIP-Zuwachs von 1,7% erreicht und ist damit etwas schneller als der Durchschnitt der Eurozone (1,6%) gewachsen. Im Vergleich zum Potenzialwachstum der deutschen Wirtschaft, das die deutsche Bundesbank mit rund 1,25% beziffert, ist die 2015 erreichte Wachstumsrate erfreulich und erklärt auch, warum sich die Lage am deutschen Arbeitsmarkt weiter entspannt. Die Arbeitslosenquote ist von 6,5% im März 2015 auf 6,2% im März 2016 gesunken.

Das Ankaufprogramm der EZB für Euro-Staatsanleihen hat die Renditen deutscher Bundesanleihen auf ein sehr niedriges Niveau abgesenkt. Für den deutschen Bundesfinanzminister bedeuten die sehr niedrigen Renditen, dass die Finanzierungskosten des Bundes und der anderen deutschen Gebietskörperschaften weiter sinken. Diese Entwicklung und das recht robuste Wachstum der deutschen Wirtschaft haben – trotz Mehrausgaben zur Bewältigung der europäischen Flüchtlingskrise – den zweiten Haushaltsüberschuss nach 2014 von 0,6% der deutschen Wirtschaftsleistung bedeutet.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Die vergangenen Jahre waren für Frankreich wirtschaftlich nicht unproblematisch. Das französische Volkseinkommen konnte zwischen 2012 und 2015 nur gering zulegen – die jährlichen Zuwachsraten lagen bei 0,2 bis 1,2%. Insbesondere in 2014 ist man einer Rezession nur sehr knapp (Zuwachs von 0,2%) entkommen. Eine wichtige Ursache für diese Entwicklung war, dass viele wichtige Handelspartner Frankreichs – zum Beispiel Italien – selbst eine nur schwache Konjunktorentwicklung aufwiesen. Zudem hat die internationale Wettbewerbsfähigkeit Frankreichs durch staatliche Eingriffe in den Arbeitsmarkt (zum Beispiel die Einführung der 35-Stunden-Woche) deutlich abgenommen.

Wie sich die aktuelle Flüchtlingskrise auf Deutschland, Frankreich und die EU auswirken wird, ist bislang schwer abzuschätzen. Problematisch ist jedoch, dass die Krise die Meinungsverschiedenheiten zwischen den EU-Staaten offenlegt. Ein Kompromiss zur Verteilung der Flüchtlinge ist zwar ausgearbeitet, aber bislang noch nicht umgesetzt worden, da sich viele östliche EU-Mitglieder weiterhin weigern wollen, Flüchtlinge aufzunehmen.

Spaniens Wirtschaft wächst trotz der ungeklärten politischen Lage sehr robust

Spaniens Wirtschaftsleistung hat 2015 mit einem Zuwachs um 3,2% deutlich stärker als der Durchschnitt der Eurozone zugelegt. Marktschätzungen gehen davon aus, dass Spanien auch 2016 mit einem erwarteten Wachstum der Wirtschaftsleistung von 2,7% zu den am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften der Eurozone gehören wird. Die Eurozone dürfte als Ganzes nur einen Zuwachs von rund 1,5% im gleichen Zeitraum erreichen. Erklären kann man das gute Abschneiden Spaniens mit der merklichen Verbesserung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit. So sind die Lohnstückkosten Spaniens seit dem Hochstand im Jahr 2009 um gut 6% gesunken. Allerdings stagnieren die spanischen Lohnstückkosten zurzeit. Weitere Reformanstrengungen wären vonnöten, um eine weitere Wachstumsbeschleunigung zu erreichen. Mit Blick auf die schwierige politische Lage vor den Neuwahlen Ende Juni sind diese wohl nicht mehr für 2016 zu erwarten.

Nach den Wahlen am 20. Dezember 2015 konnten sich die spanischen Parteien weder auf die Duldung einer Minderheitsregierung noch auf die Bildung einer stabilen Koalitionsregierung einigen. Aktuelle Prognosen und Umfragen lassen nicht erkennen, dass sich der Ausgang der Juni-Wahl fundamental von dem Ausgang im vergangenen Dezember unterscheiden wird. Die Konservativen werden wieder die stärkste politische Kraft im Parlament. Über eine eigene Mehrheit dürften sie jedoch wieder nicht verfügen, so dass sie auf einen Koalitionspartner angewiesen sein werden. Die Verhandlungen hierüber dürften sich erneut schwierig gestalten.

Portugals Wirtschaft wächst trotz der politischen Risiken weiter

Portugal kommt trotz der politischen Unsicherheit nach den Wahlen vom 4. Oktober 2015 relativ gut zurecht. Zwar stagnierte die Wirtschaftsleistung im dritten Quartal; im vierten Quartal legte das portugiesische BIP jedoch wieder um 0,2% (gegenüber dem Vorquartal) zu. Das ist gemessen an den Zuwächsen im ersten und zweiten Quartal spürbar langsamer (beide +0,5% gegenüber dem Vorquartal) und wird auch auf den langwierigen Regierungsbildungsprozess nach der Wahl zurückgeführt.

In diesem Umfeld hat die Marktliquidität für portugiesische Anleihen nachgelassen. Sorgen um den Konsolidierungskurs der neuen Regierung haben die Rendite der zehnjährigen Portugal-Anleihe auf über 4% angehoben. Dieses Bewertungsniveau der Anleihen wurde an den Märkten als Kaufgelegenheit gewertet, wodurch die Rendite seit dem 16. Februar 2016 um gut 75 Bp gesunken ist. Die Erleichterungen, die sich aus dem Kaufprogramm der EZB ergeben, haben die Wirkung der politischen Risiken auf die Renditen begrenzen können. Da Portugal auch weiterhin bei der Ratingagentur DBRS ein Rating im Investmentgrade (BBB low) im Gegensatz zu den Einschätzungen von Moody's, S&P und Fitch besitzt, kann die EZB weiterhin portugiesische Staatsanleihen ankaufen. Das Volumen der monatlichen Käufe dürfte rund 1 Mrd. EUR betragen.

Ausblick auf 2016: Die Konjunktur der Eurozone erholt sich weiter

Auch wenn, wie eingangs dargelegt, die Finanzmärkte die Konjunkturaussichten gegenwärtig skeptischer beurteilen, dürfte sich auch 2016 die Konjunkturerholung in der Eurozone fortsetzen. Für eine erneute Krise lassen sich vielerorts zu viele positive Wachstumsfaktoren erkennen. Die Risiken haben jedoch mit den Neuwahlen in Spanien und der Diskussion um einen möglichen Austritt Großbritanniens aus der EU im Vergleich zu 2015 zugenommen.

Der gesunkene Ölpreis bedeutet einen Wachstumsschub für die erdölimportierenden Staaten der Eurozone. Niedrige Ölpreise sorgen für eine Umverteilung der Kaufkraft von den Ölproduzenten zu den Konsumenten. Diese Phase relativ niedriger Ölpreise dürfte weiterhin anhalten, da die OPEC-Staaten, Russland und der von den Sanktionen befreite Iran um Marktanteile konkurrieren. Das weltweite Ölangebot hat sich auch in diesem Jahr bei stagnierender Nachfrage weiter vergrößert. Auf Sicht der kommenden Monate dürfte der Ölpreis auf dem gegenwärtig Niveau von 40 bis maximal 50 USD pro Barrel bleiben. Für einen deutlicheren Anstieg des Ölpreises wäre eine spürbar geringere Förderung erforderlich, um Nachfrage und Angebot wieder auszugleichen. Verhandlungen hierüber waren erfolglos, da die erdölproduzierenden Staaten befürchten, dass es zu Trittbrettfahreneffekten für Staaten kommen wird, die sich nicht an der Angebotsverknappung beteiligen.

In vielen Eurostaaten werden 2016 die Sparanstrengungen der Nationalstaaten zurückgefahren. Dies bedeutet für das Wirtschaftswachstum 2016 in der Eurozone einen kurzfristigen, positiven Schub. Gerade in Staaten wie Frankreich, Spanien, Italien und Portugal ist der Konsument die wichtigste Triebfeder für das Wirtschaftswachstum. Sich bessernde Perspektiven am Arbeitsmarkt und Entlastungen in Form von steigenden Mindestlöhnen, Steuersenkungen und Rentenanpassungen sollten in 2016 die Konsumlaune positiv beeinflussen.

Eine weitere Konjunkturerholung erwartet die EAA für die Staaten an der Euro-Peripherie. Diese wird für Spanien und für Portugal trotz der politischen Unsicherheit aufgrund der neuen, instabileren Regierungsformen deutlicher als für Italien ausfallen. Spanien dürfte neben Deutschland und Irland zu den am stärksten expandierenden Volkswirtschaften der Eurozone gehören.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Hier zeigt sich aber ein wichtiges Prognoserisiko. Damit Spaniens Wirtschaft 2016 um 2,7% zulegen kann, ist es erforderlich, dass die neue Regierung in Madrid keine gravierenden Änderungen an den Reformen der konservativen Vorgängerregierung vornimmt. Inwieweit sich dies bewahrheitet, bleibt abzuwarten. Das deutsche Volkseinkommen wird 2016 um gut 1,5% wachsen. 2017 sollte die deutsche Wirtschaft mit 1,6% erneut über Potenzial wachsen. Die französische Konjunktur dürfte mit einem Zuwachs von 1,3% in 2016 und 1,4% in 2017 wieder etwas an Fahrt gewinnen.

Wichtige makroökonomische Prognosen in der Übersicht

Realwirtschaftliche Indikatoren	Wachstum		Inflation		Arbeitslosigkeit		Budgetsaldo (% des BIP)	
	2016 in %	2017 in %	2016 in %	2017 in %	2016 in %	2017 in %	2016 in %	2017 in %
USA	1,9	2,3	1,3	2,2	4,8	4,6	-2,9	-2,9
Eurozone	1,5	1,6	0,3	1,4	10,2	9,9	-1,9	-1,6
Kern & Semi-Kern								
Deutschland	1,5	1,6	0,4	1,7	6,3	6,5	0,1	0,1
Frankreich	1,3	1,4	0,2	1,3	10,2	9,8	-3,4	-3,2
Peripherie								
Griechenland	-0,7	1,6	0,1	0,8	24,8	24,6	-3,3	-2,2
Irland	4,8	3,7	0,5	1,6	8,5	7,6	-1,1	-0,7
Portugal	1,3	1,5	0,6	1,2	11,7	11,0	-2,8	-2,6
Spanien	2,7	2,3	-0,2	1,2	20,1	18,8	-3,7	-2,9
Italien	1,0	1,2	0,1	1,2	11,3	10,9	-2,5	-2,0
Aufstrebende Volkswirtschaften								
Asien	5,9	5,8	2,0	2,6	4,1	4,2	-2,7	-2,7
Lateinamerika	-1,2	2,0	24,2	17,9	8,7	9,0	-6,7	-5,6
Ost-Europa & Afrika	1,8	2,8	5,9	5,8	9,0	8,7	-3,0	-2,6
BRIC-Staaten								
Brasilien	-3,7	1,0	8,6	6,1	9,7	10,4	-8,5	-7,5
Russland	-1,5	1,2	8,0	6,7	6,1	6,0	-3,8	-3,0
Indien	7,5	7,6	4,9	5,3	k. A.	k. A.	-3,9	-3,5
China	6,5	6,3	2,0	2,0	4,2	4,3	-3,0	-3,2

Quelle: Bloomberg, EAA.

Zentral für diesen Wachstumsausblick ist die geldpolitische Unterstützung der EZB. Niedrige Zinsen und Renditen erlauben es, die merklich erhöhten (privaten und öffentlichen) Schuldenbestände zu finanzieren. Die Kosten dieser Politik tragen die Anleger. Das Ankaufprogramm der EZB senkt die Zinslast der Euro-Peripherie zusätzlich und verschafft den verschuldeten Staaten somit weitere Erleichterungen.

Finanzmarktausblick 2016

Aus der Divergenz zwischen EZB- und FED-Geldpolitik begründet sich der deutliche Niveauunterschied, der zwischen den Renditen im Kern der Eurozone und denjenigen in den USA besteht und auch weiterhin bestehen wird. Während die FED versucht, eine Normalisierung der Geldpolitik herbeizuführen, will die EZB die Geld- und Finanzmärkte mit frischer Zentralbankliquidität über ihre monatlichen Assetankäufe weiter fluten. Um Knappheitsproblemen bei der jüngst beschlossenen Ausweitung der Käufe entgegen zu wirken, wird die EZB zudem ab dem Sommer beginnen, Unternehmensanleihen neben Staatsanleihen, Anleihen weiterer staatlicher Emittenten (SSA-Anleihen), Pfandbriefen und Verbriefungen anzukaufen. Die Anleihekäufe der EZB sind auf Anleihen mit langer Restlaufzeit konzentriert. Deshalb begrenzt die EZB das Anstiegspotenzial der EUR-Renditen am langen Ende. Am kurzen Ende wird die Höhe der EUR-Renditen durch die von der EZB in Aussicht gestellten weiteren Lockerungen begrenzt.

Deshalb geht die EAA für 2016 in den USA von moderat steigenden Renditen am langen Ende aus, während die Renditen in der Eurozone entweder auf niedrigem Niveau verharren (Deutschland und andere Kernstaaten) oder leicht sinken (Spanien, Italien und Portugal) dürften. Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen dürfte zum Jahresende 2016 bei gut 0,8% liegen, die der US-amerikanischen Pendanten voraussichtlich bei 2,5%.

Wichtige Finanzmärkte im Überblick

Finanzmärkte Ende 2016	Leitzinsen in %	2-J-Rendite in %	10-J-Rendite in %
USA	1,10	1,40	2,50
Eurozone	0,05	-0,30	0,80
Kern & Semi-Kern			
Deutschland	0,05	-0,30	0,80
Frankreich	0,05	-0,30	1,00
Peripherie			
Spanien	0,05	0,20	1,80
Italien	0,05	0,20	1,70

Quelle: Bloomberg, EAA.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Entwicklung im Überblick

Die wirtschaftliche Lage der EAA wurde im ersten Quartal 2016 im Wesentlichen durch ihren Abwicklungsauftrag bestimmt.

Im ersten Quartal 2016 verringerte sich das Bankbuch-Nominalvolumen um 6,0% auf 33,8 Mrd. EUR. Das Nominalvolumen des Handelsbestands sank im gleichen Zeitraum um 5,8% auf 321,9 Mrd. EUR.

Im Jahresüberschuss von 2,1 Mio. EUR sind das positive Zinsergebnis von 43,0 Mio. EUR, der Provisionsüberschuss von 6,1 Mio. EUR, der Nettoaufwand des Handelsbestands von 14,4 Mio. EUR sowie das Finanzanlageergebnis von 36,8 Mio. EUR enthalten. Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen belaufen sich auf 57,1 Mio. EUR.

Die Bilanzsumme der EAA stieg um 6,2% von 68,7 Mrd. EUR im Vorjahr auf 72,9 Mrd. EUR. Das Geschäftsvolumen, das auch außerbilanzielle Komponenten enthält, erhöhte sich um 4,1% auf 85,1 (Vorjahr 81,7) Mrd. EUR. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf den Bewertungseffekt aus Veränderungen der Zinskurve auf den Handelsbestand sowie der damit korrespondierenden Ausweitung der von der EAA zu stellenden Barsicherheiten zurückzuführen. Neugeschäft wurde über die üblichen Erneuerungen der Refinanzierungs- und Hedgepositionen nicht abgeschlossen.

Abwicklungsbericht

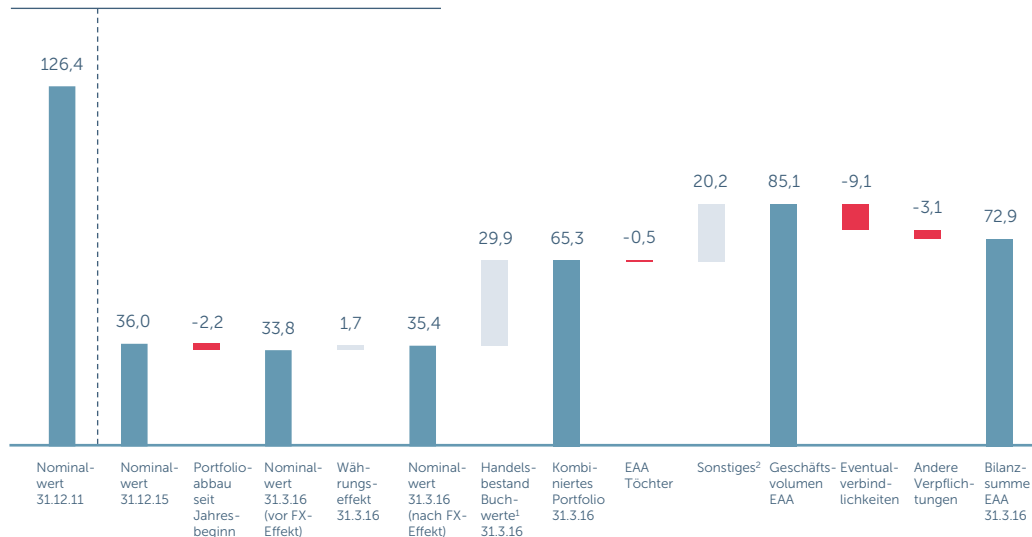
Die in diesem Kapitel erläuterten Werte und Entwicklungen werden regelmäßig an die FMSA sowie die Gremien der EAA berichtet. Sie beziehen sich auf das gesamte übertragene Risikoportfolio, unabhängig davon, ob diese Werte im Einzelabschluss der EAA bilanziell oder außerbilanziell erfasst sind oder über Töchter gehalten werden (Durchschauprinzip).

Die Entwicklung der Nominalbeträge des Portfolios seit dem 1. Januar 2016 und die Überleitung zur Bilanzsumme der EAA zum 31. März 2016 ergeben sich aus der folgenden Übersicht.

Überleitung des übertragenen Nominalvolumens zur Bilanzsumme

in Mrd. EUR

Nominalwerte Bankbuch



¹ Angabe entspricht Buchwerten für Handelsbestands-Aktiva.

² Enthält Geldmarktgeschäfte, Barsicherheiten und andere für das Abwicklungsportfolio nicht relevante Vermögensgegenstände. Hinweis: Es kann zu rundungsbedingten Abweichungen in den dargestellten Zwischen- und Gesamtsummen kommen.

Nach der Steuerungslogik der EAA wird der Abwicklungsplanerfolg sowohl anhand der Reduzierung des Nominalvolumens vor Wechselkurseffekten (das heißt zu konstanten Wechselkursen per 31. Dezember 2011 für das Bankbuch beziehungsweise per 30. Juni 2012 für den Handelsbestand) als auch bezogen auf die Auswirkungen auf den Abwicklungsplan ermittelt. Dabei werden Verkaufserlöse, Buchwerte, Verlusterwartungen, Zinsertrag und der Refinanzierungsaufwand für diese Risikopositionen berücksichtigt.

Abwicklungserfolg Bankbuch

Vom 1. Januar bis zum 31. März 2016 verringerte sich das Bankbuch-Nominalvolumen von 36,0 Mrd. EUR auf 33,8 Mrd. EUR (zu Wechselkursen per 31. Dezember 2011, einschließlich der Nominalwerte garantierter und durch Tochtergesellschaften der EAA gehaltener Risikopositionen). Das entspricht einem Nominalabbau von 2,2 Mrd. EUR (6,0%). Zu Wechselkursen per 31. März 2016 beträgt das Volumen 35,4 Mrd. EUR. Seit dem 1. Januar 2012 verringerte sich das gesamte Bankbuch-Portfolio um 92,6 Mrd. EUR beziehungsweise 73,3%.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Cluster	Nominalvolumen (zu Wechselkursen per 31.12.2011)				Nominalvolumen (zu Wechselkursen per 31.3.2016)	
	Nominal 31.3.2016	Nominal 31.12.2015	Veränderung zum 31.12.2015		Nominal 31.3.2016	FX-Effekt ¹
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	in %	Mio. EUR	Mio. EUR
Structured Securities	10.607,2	12.092,8	-1.485,6	-12,3	11.256,7	649,5
Liquiditätsportfolio	7.611,7	7.665,5	-53,8	-0,7	8.006,9	395,2
Energy	3.978,8	4.044,2	-65,4	-1,6	4.181,1	202,3
Public Finance	2.363,9	2.453,1	-89,2	-3,6	2.361,7	-2,2
Asset Securitisation	1.705,4	1.734,5	-29,1	-1,7	1.928,2	222,8
Infrastructure - Project Finance	1.456,4	1.518,6	-62,2	-4,1	1.447,7	-8,7
Andere Cluster	6.062,5	6.448,5	-386,0	-6,0	6.265,7	203,2
Gesamt	33.785,9	35.957,2	-2.171,3	-6,0	35.448,0	1.662,1

¹ Durch Wechselkurseffekte bedingte Änderung des Nominalvolumens.

Hinweis: Die Clusterstruktur wurde zum 31. März 2016 angepasst. Das Cluster NPL wurde aufgelöst und die Bestände auf deren Ursprungscluster rückverteilt. Die Darstellung des Vorjahres wurde angepasst.

Ein maßgeblicher Portfolioabbau konnte im laufenden Geschäftsjahr im Cluster Structured Securities erzielt werden. Dies ist im Wesentlichen auf Teilrückzahlungen der Phoenix A2-Note (USD) und A3-Note (EUR) sowie die vollständige Rückzahlung der Phoenix A1-Note (USD) zurückzuführen.

Der Nominalrückgang in Andere Cluster verteilt sich über den Rest des Portfolios, wobei Veränderungen vor allem durch Verkäufe und Rückführungen im Cluster Aviation zu verzeichnen waren.

Im ersten Quartal 2016 entstand ein Abwicklungsplan-Effekt von -6,5 Mio. EUR aus Verkäufen und vorzeitigen Rückführungen des Bankbuch-Portfolios, hauptsächlich verursacht durch vorzeitige Rückführungen im Portfolio Infrastructure - Project Finance.

Abwicklungserfolg Handelsbestand

Der Nominalwert des Handelsbestands stellt das den Derivaten zugrunde liegende Geschäftsvolumen und nicht das im Risiko stehende Engagement dar.

Das Handelsbestand-Portfolio beträgt per 31. März 2016 nominal 321,9 Mrd. EUR. Insgesamt wurde im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. März 2016 das Nominalvolumen des Handelsbestands um 19,8 Mrd. EUR (zu Wechselkursen per 30. Juni 2012) abgebaut. Seit der Übernahme hat sich der Handelsbestand um 742,1 Mrd. EUR beziehungsweise 69,7% verringert.

Cluster ²	Nominalvolumen (zu Wechselkursen per 30.6.2012)				Nominalvolumen (zu Wechselkursen per 31.3.2016)	
	Nominal 31.3.2016	Nominal 31.12.2015	Veränderung zum 31.12.2015		Nominal 31.3.2016	FX-Effekt ¹
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	in %	Mio. EUR	Mio. EUR
Rates	318.514,5	337.916,7	-19.402,2	-5,7	321.844,5	3.330,0
Equity	2.807,1	2.946,2	-139,1	-4,7	2.409,0	-398,1
Credit	329,0	511,9	-182,9	-35,7	329,1	0,1
Andere Cluster	287,9	325,5	-37,6	-11,6	313,2	25,3
Gesamt	321.938,5	341.700,3	-19.761,8	-5,8	324.895,8	2.957,3

¹ Durch Wechselkurseffekte bedingte Änderung des Nominalvolumens.

² Darstellung der Cluster in der Struktur des Abwicklungsplans 2016.

Der Abbau resultierte im Wesentlichen aus Fälligkeiten sowie der Auflösung und dem aktiven Management von Geschäften. Haupttreiber war das Cluster Rates mit einem Nominalrückgang von insgesamt 19,4 Mrd. EUR, der im Wesentlichen aus Fälligkeiten in Höhe von 19,6 Mrd. EUR, aus aktiven Abbaumaßnahmen in Höhe von 8,5 Mrd. EUR und aus gegenläufigen Hedgegeschäften in Höhe von 8,7 Mrd. EUR resultierte.

Das Cluster Equity wurde im ersten Quartal 2016 um 0,1 Mrd. EUR beziehungsweise um 4,7% zum Vorjahreswert (zu Wechselkursen per 30. Juni 2012) abgebaut. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf Fälligkeiten zurückzuführen.

Das Cluster Credit wurde im ersten Quartal 2016 um 0,2 Mrd. EUR beziehungsweise rund 35,7% zum Vorjahreswert verringert (zu Wechselkursen per 30. Juni 2012). Der Rückgang des Portfolios resultiert im Wesentlichen aus Fälligkeiten.

Das Nominalvolumen der übrigen Cluster hat sich nicht signifikant verändert.

Lage der EAA

Ertragslage

Die Ertragslage der EAA ist durch das positive Zinsergebnis von 43,0 Mio. EUR, den Provisionsüberschuss von 6,1 Mio. EUR, den Nettoaufwand des Handelsbestands von 14,4 Mio. EUR sowie das Finanzanlageergebnis von 36,8 Mio. EUR geprägt. Die anderen Verwaltungsaufwendungen belaufen sich auf 51,5 Mio. EUR und bestehen hauptsächlich aus Aufwendungen für Dienstleistungen der PFS und der EPA.

Nach einem Nettoergebnis aus Zuführungen und Auflösungen zur Kreditrisikovorsorge von -11,0 Mio. EUR ergibt sich ein Ergebnis vor Steuern von 2,2 Mio. EUR.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Im Folgenden wird die Erfolgsrechnung so dargestellt, wie sie in der internen Steuerung verwendet wird.

Erfolgsrechnung

	1.1. - 31.3.2016	1.1. - 31.3.2015	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	in %
Zinsüberschuss	43,0	32,1	10,9	34,0
Provisionsüberschuss	6,1	11,4	-5,3	-46,5
Nettoaufwand des Handelsbestands	-14,4	-65,4	51,0	78,0
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	-1,2	0,6	-1,8	>-100
Personalaufwand	-5,6	-5,4	-0,2	-3,7
Andere Verwaltungsaufwendungen	-51,5	-67,7	16,2	23,9
davon: Aufwendungen für Service Level Agreements mit der PFS	-35,0	-49,4	14,4	29,1
Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen	36,8	-30,4	67,2	>100
Ergebnis vor Risikovorsorge	13,2	-124,8	138,0	>100
Kreditrisikovorsorge	-11,0	117,4	-128,4	>-100
Ergebnis vor Steuern	2,2	-7,4	9,6	>100
Steuern	-0,1	-1,5	1,4	93,3
Jahresüberschuss	2,1	-8,9	11,0	>100
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-2.384,6	-2.397,7	13,1	0,5
Bilanzverlust	-2.382,5	-2.406,6	24,1	1,0

Finanzlage und Emissionsaktivitäten

Zum Stichtag beträgt der Bestand an ausgegebenen Inhaberschuldverschreibungen, Schuld-scheindarlehen und Commercial Paper 38,2 Mrd. EUR. Darin enthalten ist das globale Commercial Paper-Programm mit einem Nominalbetrag im Gegenwert von 18,7 Mrd. EUR.

Im Berichtszeitraum belaufen sich die Nominalvolumina an Neuemissionen für die mittel- und langfristige Refinanzierung auf einen Gegenwert von 1,6 Mrd. EUR, verteilt auf 1,0 Mrd. USD (0,9 Mrd. EUR) und 0,5 Mrd. GBP (0,7 Mrd. EUR).

Unter dem globalen Commercial Paper-Programm wurde im Berichtszeitraum ein Nominalvolumen im Gegenwert von 16,7 Mrd. EUR emittiert, verteilt auf 11,8 Mrd. USD (10,4 Mrd. EUR), 4,9 Mrd. GBP (6,2 Mrd. EUR) und 0,1 Mrd. EUR.

Zum Stichtag sind Wertpapiere, die im Rahmen der Liquiditätssteuerung zurückgenommen wurden, mit einem Nominalvolumen von rund 0,1 Mrd. EUR im Bestand.

Im Liquiditätsstresstest verfügte die EAA im Berichtszeitraum jederzeit über eine Nettoliquidität oberhalb des festgelegten Schwellenwerts.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der EAA zum 31. März 2016 beträgt 72,9 (Vorjahr 68,7) Mrd. EUR. Das Geschäftsvolumen, das auch außerbilanzielle Komponenten enthält, liegt bei 85,1 (Vorjahr 81,7) Mrd. EUR.

Bilanzposten Aktiva

	31.3.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR	Veränderung Mio. EUR	in %
Barreserve	749,6	-	749,6	>100
Forderungen an Kreditinstitute	12.843,1	9.664,2	3.178,9	32,9
Forderungen an Kunden	14.593,6	15.066,2	-472,6	-3,1
Wertpapiere (soweit nicht Handelsbestand)	13.814,3	15.797,5	-1.983,2	-12,6
Handelsbestand	29.899,5	27.148,2	2.751,3	10,1
Beteiligungen/Anteile an verbundenen Unternehmen	920,0	873,6	46,4	5,3
Sonstige Aktiva	119,6	118,5	1,1	0,9
Bilanzsumme	72.939,7	68.668,2	4.271,5	6,2

Bilanzposten Passiva

	31.3.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR	Veränderung Mio. EUR	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.412,0	3.622,8	-210,8	-5,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.297,0	4.092,8	204,2	5,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	35.239,0	34.233,5	1.005,5	2,9
Handelsbestand	28.293,3	25.383,7	2.909,6	11,5
Rückstellungen	379,9	393,8	-13,9	-3,5
Sonstige Passiva	684,8	310,0	374,8	>100
Eigenkapital	633,7	631,6	2,1	0,3
Bilanzsumme	72.939,7	68.668,2	4.271,5	6,2
Eventualverbindlichkeiten	9.069,4	9.870,8	-801,4	-8,1
Andere Verpflichtungen/Kreditzusagen	3.064,1	3.188,3	-124,2	-3,9
Geschäftsvolumen	85.073,2	81.727,3	3.345,9	4,1

Die Forderungen an Kreditinstitute stiegen zum 31. März 2016 gegenüber dem Vorjahresende aufgrund eines höheren Volumens an kurzfristigen Geldgeschäften und Barsicherheiten um 3,2 Mrd. EUR.

Der leichte Rückgang der Forderungen an Kunden um 0,5 Mrd. EUR ist zum überwiegenden Teil auf Tilgungen im klassischen Kreditgeschäft zurückzuführen.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Der Rückgang der Wertpapiere um 2,0 Mrd. EUR ist im Wesentlichen auf Tilgungen im strukturierten Wertpapiergeschäft zurückzuführen.

Die Handelsaktiva und -passiva stiegen zum 31. März 2016 gegenüber dem Vorjahresende um 2,8 Mrd. EUR beziehungsweise 2,9 Mrd. EUR. Diese Bewegung resultiert aus Veränderungen der Zinskurve, welche den rückläufigen Effekt aus dem fortschreitenden Abbau des Handelsportfolios überkompensiert.

Bezüglich weiterer Ausführungen zu den Veränderungen wird auf das Kapitel „Abwicklungsbericht“ verwiesen.

Kreditgeschäft

Das Kreditgeschäft besteht aus Forderungen, Auszahlungsverpflichtungen aus unwiderruflichen Kreditzusagen, Bürgschaften und Garantien. In den Eventualverbindlichkeiten sind zudem die Risikopositionen von Portigon enthalten, die über den Transferweg „Garantie“ übertragen wurden. Zu den Forderungen gehören auch Namens- und andere nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. Ferner sind in den Forderungen Termingelder und grundpfandrechtlich gesicherte Darlehen aus dem Privatkundengeschäft enthalten.

Kreditgeschäft

	31.3.2016	31.12.2015	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	in %
Forderungen an Kreditinstitute	12.843,1	9.664,2	3.178,9	32,9
Forderungen an Kunden	14.593,6	15.066,2	-472,6	-3,1
Eventualverbindlichkeiten	9.069,4	9.870,8	-801,4	-8,1
Andere Verpflichtungen/Kreditzusagen	3.064,1	3.188,3	-124,2	-3,9
Kreditgeschäft	39.570,2	37.789,5	1.780,7	4,7

Resümee der Geschäftslage

Der Ausweis eines Überschusses im ersten Quartal 2016 ist im Wesentlichen auf ein positives Finanzanlageergebnis sowie gesunkene Verwaltungsaufwendungen zurückzuführen.

Die Vermögenslage der EAA ist geordnet. Das Eigenkapital zum 31. März 2016 beträgt 633,7 Mio. EUR. Liquidität war jederzeit in ausreichendem Maße vorhanden.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag sind im Anhang (Kapitel „Nachtragsbericht“) dargestellt.

Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

Risikobericht

Ein gemeinsames Ziel der Haftungsbeteiligten, des FMS und der EAA ist es, das strategische Abwicklungsrisiko zu minimieren. Die EAA hat im Berichtszeitraum weitere Fortschritte bei der Umsetzung des Abwicklungsplans erzielt. Im Mittelpunkt der Abwicklungstätigkeit stand dabei, mit dem Abbau der von der ehemaligen WestLB übernommenen Risikoportfolios fortzufahren und die Risiken zu reduzieren.

Die in diesem Kapitel erläuterten Werte und Entwicklungen werden im Rahmen der Beaufsichtigung der EAA regelmäßig an die FMSA berichtet. Sie beziehen sich auf das gesamte auf die EAA übertragene Risikoportfolio, unabhängig davon, ob diese Werte im Einzelabschluss der EAA bilanziell oder außerbilanziell erfasst sind oder über Töchter gehalten werden (Durchschauprinzip).

Organisation des Risikomanagements

Der Vorstand legt die Grundsätze der Risikopolitik und der Risikosteuerung fest und erörtert diese mit dem Risikoausschuss des Verwaltungsrats. Auf Empfehlung des Risikoausschusses beschließt der Verwaltungsrat über die in der Risikostrategie enthaltenen Grundsätze der Risikopolitik.

Die Gesamtrisikostrategie bildet das Rahmenwerk für die Risikosteuerung. Sie enthält Grundsätze des Risikomanagements, definiert die wesentlichen Risikoarten und nennt Kernelemente der Risikomanagementprozesse. Sie wird durch spezifische Einzelrisikostrategien konkretisiert, einschließlich der damit verbundenen Abbaustrategien. Die wesentlichen Einzelstrategien bestehen für die Risikoklassen Kredit-, Marktpreis-, Liquiditäts-, Langlebighkeits-, operationelle und sonstige Risiken. Die Risikostrategien werden mindestens jährlich überprüft.

Der Bereich Risikocontrolling ist für die unabhängige Überwachung und Kommunikation der Risiken der EAA zuständig und hat insbesondere die Aufgaben:

- △ Unterstützung der Geschäftsleitung in allen risikopolitischen Fragen, insbesondere bei der Entwicklung und Umsetzung der Risikostrategie sowie bei der Ausgestaltung eines Systems zur Begrenzung der Risiken,
- △ Durchführung der Risikoinventur und Erstellung des Gesamtrisikoprofils sowie
- △ Unterstützung der Geschäftsleitung bei der Einrichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozesse.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Der Bereich Risikocontrolling ist für die Überwachung der Marktpreis- und der Liquiditätsrisiken sowie der operationellen Risiken verantwortlich. Der Bereich Kreditrisikomanagement bildet die Marktfolge im Kreditgeschäft im Sinne der MaRisk. Insbesondere liegt in diesem Bereich die Kreditkompetenz. Ihm obliegen die Kreditrisikosteuerung und das Kreditrisikoccontrolling. Er wird dabei durch den Bereich Controlling & Planung unterstützt. Die Bereiche Risikocontrolling und Kreditrisikomanagement überwachen und analysieren die Risikopositionen und die Auslastung der Limite und leiten – wenn erforderlich – risikomindernde Maßnahmen ein.

Das Risikomanagementsystem der EAA wird regelmäßig durch die Interne Revision der EAA überprüft.

Risikoberichterstattung

Risiken können nur nachhaltig gesteuert und überwacht werden, wenn sie transparent sind und die zugrunde liegenden Analyseergebnisse entscheidungsrelevant aufbereitet und kommuniziert werden. Deshalb gehört die Risikoberichterstattung zu den Kernaufgaben des Bereichs Risikocontrolling, der diese Aufgabe zusammen mit dem Bereich Controlling & Planung wahrnimmt. Dabei werden die FMSA, die verantwortlichen Komitees, der Vorstand sowie der Verwaltungsrat und seine Ausschüsse regelmäßig über alle risiko- und ertragsrelevanten Entwicklungen informiert. Die Risikoberichterstattung ist Bestandteil des monatlichen Abwicklungsberichts und des vierteljährlichen Risikoberichts.

Der Vorstand unterrichtet den Verwaltungsrat und seine Ausschüsse regelmäßig mit Abwicklungsberichten und mit einer separaten, an die Informationsbedürfnisse der Gremien angepassten Risikoberichterstattung über die aktuelle Abwicklungs- und Gesamtrisikosituation der EAA.

Kreditrisiken**Kreditrisiken Bankbuch**

Das Kreditrisiko für die EAA inklusive ihrer Tochtergesellschaften wird regelmäßig ausgewertet, um alle Adressenausfallrisiken im Portfolio zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und zu steuern. Anhand verschiedener Parameter, wie zum Beispiel Risikoarten, Ratingklassen, Laufzeiten und Regionen, identifiziert die EAA Risikokonzentrationen.

Das Nominalvolumen des Bankbuch-Portfolios (im Wesentlichen bestehend aus Krediten und Wertpapieren) ist im ersten Quartal 2016 um 2,2 Mrd. EUR auf 33,8 Mrd. EUR zurückgegangen (auf der Basis konstanter Wechselkurse per 31. Dezember 2011). Detaillierte Angaben zum Abwicklungserfolg sind im Kapitel „Abwicklungsbericht“ aufgeführt.

Aufteilung Nominalvolumen nach internen Ratingklassen¹

	31.3.2016 Mrd. EUR	31.12.2015 Mrd. EUR
A0-A2	0,6	3,1
A3-A5	12,1	10,8
B1-B3	1,2	1,3
B4-B5	3,7	4,0
C1-C2	4,8	5,0
C3-C5	4,2	4,2
D1-D3	1,0	1,1
D4-E	3,9	3,9
S.R. ²	2,1	2,3
N.R. ³	0,2	0,3
Gesamt	33,8	36,0

¹ Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf der Basis der Umtauschraten per 31. Dezember 2011).

² Sonderrating gemäß Nichtratingkonzept.

³ Nicht geratet.

Hinweis: Die Darstellung nach internen Ratingklassen stellt, sofern vorhanden, auf das Rating des Bürgen ab.

Die Qualität des Bankbuch-Portfolios schlägt sich in einem Investment Grade-Anteil (Ratingklassen A0-C2) von rund 66% (31. Dezember 2015: 67%) nieder. Etwa 38% (31. Dezember 2015: 39%) des Nominalvolumens verfügen über ein sehr gutes Rating (A0-A5), und rund 29% (31. Dezember 2015: 29%) sind den mittleren Ratingklassen B1-C2 zugeordnet. Die Ratingklasse S.R. beinhaltet die Öffnungsklauseln der Raterstellung und hat einen Anteil von rund 6% am Gesamtportfolio.

Die EAA strebt weiterhin einen Abbau des Portfolios über alle Ratingklassen hinweg an. Der Reduzierung in der Ratingklasse A0-A2 um 2,5 Mrd. EUR liegt im Wesentlichen eine Verschiebung von Positionen im ABS-Portfolio in die Ratingklasse A3-A5 zugrunde. Aufgrund der Teilrückzahlung der Phoenix A2-Note (USD) von 1,3 Mrd. EUR steigt die Ratingklasse A3-A5 nicht so stark an, wie die Ratingklasse A0-A2 wegen der Verschiebung des ABS-Portfolios sinkt. Das Volumen in den Ratingklassen D1-D3 und D4-E hat sich seit Jahresanfang geringfügig verringert.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Die Überleitung der internen auf externe Ratings ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

INTERN EAA	EXTERN			
	Moody's	S&P	Fitch	
A0	Aaa	AAA	AAA	Investment Grade
A1	Aaa	AAA	AAA	
A2	Aa1	AA+	AA+	
A3	Aa2	AA	AA	
A4	Aa3	AA-	AA-	
A5	A1	A+	A+	
B1	A1	A+	A+	
B2	A2	A	A	
B3	A3	A-	A-	
B4	Baa1	BBB+	BBB+	
B5	Baa2	BBB	BBB	Non-Investment Grade
C1	Baa2	BBB	BBB	
C2	Baa3	BBB-	BBB-	
C3	Ba1	BB+	BB+	
C4	Ba2	BB	BB	
C5	Ba3	BB-	BB-	
D1	B1	B+	B+	
D2	B2	B	B	
D3	B2	B	B	
D4	B3	B-	B-	
D5	Caa1 bis C	CCC+ bis C	CCC+ bis C	
E	C	C	C	

Aufteilung Nominalvolumen nach Clustern^{1,2}

	31.3.2016 in %	31.12.2015 in %
Structured Securities	31,4	33,6
Liquiditätsportfolio	22,5	21,3
Energy	11,8	11,2
Public Finance	7,0	6,8
Asset Securitisation	5,0	4,8
Infrastructure - Project Finance	4,3	4,2
Sonstige	18,0	18,1
Gesamt	100,0	100,0

¹ 31. März 2016 = 33,8 Mrd. EUR; 31. Dezember 2015 = 36,0 Mrd. EUR.

² Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf der Basis der Umtauschraten per 31. Dezember 2011).

Hinweis: Die Clusterstruktur wurde zum 31. März 2016 angepasst. Das Cluster NPL wurde aufgelöst und die Bestände auf deren Ursprungscluster rückverteilt. Die Darstellung des Vorjahres wurde angepasst.

Das Bankbuch-Portfolio der EAA besteht aus 17 Clustern. Das größte Cluster, Structured Securities mit einem Gesamtanteil von 31,4%, besteht aus den drei Teilportfolios Phoenix (83,5% – weitere Details hierzu sind im Kapitel „Phoenix“ aufgeführt), Asset Backed Securities (3,1%) und EUSS (13,4%).

Aufteilung Nominalvolumen nach vertraglichen Laufzeiten^{1,2}

	31.3.2016 Mrd. EUR	31.12.2015 Mrd. EUR
<= 6 M	3,3	1,0
> 6 M <= 1 J	0,9	4,7
> 1 J <= 5 J	11,5	11,8
> 5 J <= 10 J	6,3	6,3
> 10 J <= 20 J	7,0	7,2
> 20 J	4,8	5,0
Gesamt	33,8	36,0

¹ Bei Phoenix: erwartetes Rückzahlungsprofil.

² Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf der Basis der Umtauschraten per 31. Dezember 2011).

Die mittelfristigen Engagements mit vertraglichen Laufzeiten von über einem Jahr bis zu fünf Jahren bilden mit einem Anteil von rund 34% den Schwerpunkt des Portfolios. Hierbei handelt es sich vornehmlich um Engagements aus den Clustern Structured Securities (im Wesentlichen Phoenix, siehe auch ergänzend die Tabelle „Kapitalstruktur Phoenix-Notes“ im Kapitel „Phoenix“) und Liquiditätsportfolio.

Der Erhöhung im Laufzeitband bis zu sechs Monaten und die Reduzierung im Laufzeitband von sechs Monaten bis zu einem Jahr stehen insbesondere im Zusammenhang mit der Phoenix-Teilrückzahlung im ersten Quartal 2016 sowie der erwarteten Rückzahlungen im Laufe des Geschäftsjahres.

Die sonstigen Veränderungen innerhalb der Laufzeitbänder spiegeln die im ersten Quartal 2016 vorgenommenen Portfolio-Maßnahmen wider.

Aufteilung Nominalvolumen nach Regionen¹

	31.3.2016 Mrd. EUR	31.12.2015 Mrd. EUR
Amerika ²	15,4	16,9
EMEA	13,3	13,7
Deutschland	4,3	4,4
APAC	0,8	1,0
Gesamt	33,8	36,0

¹ Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf der Basis der Umtauschraten per 31. Dezember 2011). Regionale Aufteilung auf der Basis der Kreditnehmer, beziehungsweise für Verbriefungen aus dem Hauptrisikoland des Assetpools.

² Enthält 3,6 Mrd. EUR für die Phoenix B-Note, die durch das Land NRW garantiert ist.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Die Aufteilung des Nominalvolumens hat sich moderat zum 31. Dezember 2015 verändert. Auf die Region Amerika entfallen rund 45% des Nominalvolumens (31. Dezember 2015: 47%). Rückzahlungen führten im Wesentlichen zu einem Rückgang von 2,5 Mrd. EUR insbesondere im Cluster Structured Securities (im Wesentlichen Phoenix).

Etwa 39% des Nominalvolumens (31. Dezember 2015: 38%) sind der EMEA-Region zuzuordnen – Europa (ohne Deutschland), dem Nahen Osten und Afrika.

Bei den deutschen Kreditnehmern beziehungsweise Garanten (Anteil am Portfolio rund 13%, 31. Dezember 2015: 12%) ist der Anteil nahezu unverändert.

Der Anteil der fernöstlichen APAC-Region beläuft sich auf rund 2% (31. Dezember 2015: 3%) und ist insbesondere aufgrund von Verkäufen im ersten Quartal 2016 gesunken.

Problemkredite und Risikovorsorge

Problembehaftete Kreditengagements unterliegen gemäß MaRisk einer besonderen Risikoüberwachung. Die Überprüfung der Werthaltigkeit der Forderungen erfolgt über die regelmäßige Durchführung eines „Impairment“-Tests (eine Prüfung auf eine Leistungsstörung oder drohende Leistungsstörung). Die Bemessung einer gegebenenfalls erforderlichen Risikovorsorge erfolgt unter Berücksichtigung von Sicherheitenwerten, einer Unternehmensbewertung, einer Discounted Cashflow-Analyse oder beobachtbaren Marktpreisen. Sie wird regelmäßig überprüft.

Risikovorsorgeergebnis

	Zuführung Wertbericht. Mio. EUR	Auflösung Wertbericht. Mio. EUR	Netto Wertbericht. Mio. EUR	Sonst. Risiko- aufw./ertrag Mio. EUR	Risikovorsorge- ergebnis Mio. EUR
Akutes Adressenausfallrisiko	51,4	30,4	-21,0	2,0	-19,0
Bonitätsrisiko	51,4	30,4	-21,0	4,3	-16,7
Sonstiges Risiko	-	-	-	-2,3	-2,3
Latentes Adressenausfallrisiko	-	8,0	8,0	-	8,0
Gesamt	51,4	38,4	-13,0	2,0	-11,0

Sonderthemen des Bankbuchs**Phoenix**

Die Tranchen der Phoenix Light SF Ltd.-Verbriefung bilden einen maßgeblichen Teil des strukturierten Kreditportfolios der EAA.

Der größte Teil des von Phoenix verbrieften Portfolios (rund 60%) ist in US-Dollar denominiert und bildet US-amerikanische Risiken mit einem Schwerpunkt auf dem dortigen Immobilienmarkt ab.

Kapitalstruktur Phoenix-Notes

Tranchen	Betrag per 31.3.2016 in Mio.		S&P Rating	Rechtliche Fälligkeit	Erwartete Restlaufzeit in Jahren
Class A1	-	USD	AAA	9.2.2091	n.a.
Class A2	1.472,2	USD	AAA	9.2.2091	0,36
Class A3	2.386,6	USD	A	9.2.2091	1,86
	625,6	EUR	A	9.2.2091	1,86
Class A4	1.909,0	USD	B+	9.2.2091	8,87
	180,9	EUR	B+	9.2.2091	7,36
Class B	3.566,6	EUR	N.R.	9.2.2091	2,00

Im Berichtszeitraum führten Rückzahlungen in Höhe von 1,4 Mrd. EUR zu einem Rückgang des in Euro ausgewiesenen Nominalvolumens per 31. März 2016 auf 8,8 Mrd. EUR (in konstanten Wechselkursen per 31. Dezember 2011).

Die angegebenen erwarteten Restlaufzeiten beziehen sich auf das erwartete Amortisationsprofil der jeweiligen Phoenix-Note. Derzeit geht die EAA davon aus, dass die Phoenix-Struktur 2018 vorzeitig aufgelöst und das dann unterliegende Portfolio auf die EAA transferiert wird. Die angegebene erwartete Restlaufzeit für die Class B bezieht sich auf die vorzeitige Auflösung der Phoenix-Struktur in 2018.

Ratingverteilung nach internen Ratingklassen für Phoenix-Notes¹

	31.3.2016 Mrd. EUR	31.12.2015 Mrd. EUR
A0-A2	-	-
A3-A5	7,1	8,5
B1-B3	-	-
B4-B5	-	-
C1-C2	1,7	1,7
C3-C5	-	-
D1-D3	-	-
D4-E	-	-
S.R./N.R.	-	-
Gesamt	8,8	10,2

¹ Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf der Basis der Umtauschraten per 31. Dezember 2011).
Hinweis: Die Darstellung nach internen Ratingklassen berücksichtigt für die Phoenix B-Note das Rating des Garantiegebers Land NRW (A3).

ZWISCHENLAGEBERICHT

Alle Phoenix-Notes haben ein Investment Grade-Rating (Ratingklassen A0-C2) unter Berücksichtigung des Ratings des Garantiegebers Land NRW für die Phoenix B-Note. Die Garantie des Landes NRW für die Phoenix B-Note von 5 Mrd. EUR wurde bisher in Höhe von rund 1,4 Mrd. EUR in Anspruch genommen.

Neben dem laufenden Verkauf von Teilen des Portfolios bei sich bietenden Marktopportunitäten unterstützt die EAA weiterhin die in Phoenix involvierten Parteien bei Maßnahmen zur Optimierung des Portfolios. Diese Maßnahmen beinhalten sowohl Rechtsmaßnahmen in Bezug auf einzelne Wertpapiere des Portfolios als auch die Umstrukturierung von notleidenden Wertpapieren.

Public Finance

Zum 31. März 2016 umfassen die Engagements aus dem öffentlichen Sektor (einschließlich Liquiditätsportfolio) einen Nominalwert von 6,2 Mrd. EUR (ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten, auf der Basis der Umtauschraten per 31. Dezember 2011). Davon entfallen 3,6 Mrd. EUR auf Irland, Italien, Portugal, Slowenien, Spanien und Zypern. Nähere Angaben befinden sich im Kapitel „Engagements gegenüber ausgewählten EU-Staaten“.

Mit 88% des Gesamtvolumens besteht das Engagement im öffentlichen Sektor hauptsächlich aus Wertpapieren (einschließlich regionaler und kommunaler Kreditnehmer). Sie werden teilweise durch die EAA direkt, teilweise durch die EAA CBB gehalten. Die übrigen 12% sind größtenteils Kreditgeschäfte mit staatlichen, kommunalen oder sonstigen öffentlich-rechtlichen Institutionen.

Der größte Teil des Gesamtengagements entfällt mit 79% auf Kreditnehmer beziehungsweise Emittenten aus dem Euroraum. Das verbleibende Volumen verteilt sich auf europäische Staaten außerhalb des Euroraums, Afrika und den Mittleren Osten (13%), auf Nord- und Südamerika (6%) sowie auf Asien und Australien (2%).

Kreditrisiken Handelsbestand

Die Kreditrisiken aus Handelsgeschäften unterteilen sich in das Kontrahentenrisiko (Pre-Settlementrisiko und Settlementrisiko) aus Derivategeschäften und das Emittentenrisiko aus Wertpapieren.

Die Ermittlung des Emittentenrisikos aus Wertpapieren basiert im Handelsbestand auf dem Mark-to-Market-Ansatz und im Bankbuch auf Buchwerten. Zur Ermittlung der Wiedereindeckungsrisiken (Pre-Settlementrisiken) aus Derivategeschäften wird zwischen besicherten und unbesicherten Kontrahenten unterschieden. Für unbesicherte Kontrahenten wird der Marktwert zuzüglich eines regulatorischen Aufschlags als Wiedereindeckungsrisiko herangezogen. Für besicherte Kontrahenten werden Marktwert, Sicherheiten und ein VaR-basierter Aufschlag als Wiedereindeckungsrisiko berechnet. Settlementrisiken werden mit den fälligen Zahlungen pro Valutatag berechnet. Kreditrisiken aus Handelsgeschäften werden täglich auf die entsprechenden Kreditlinien angerechnet. Risikomindernde Maßnahmen (zum Beispiel Close-out-Netting [Aufrechnung] und Sicherheiten im OTC-Derivategeschäft) werden so weit wie möglich eingesetzt. Aktives Hedging von Risikopositionen wird nur mit Kontrahenten mit entsprechenden Rahmenverträgen vorgenommen.

Das Adressenausfallrisiko aus OTC-Derivaten wird im Rahmen von CVA handelsunabhängig bewertet. Dabei werden, sofern verfügbar, externe, gehandelte Credit Spreads zur Ermittlung der Ausfallwahrscheinlichkeiten verwendet. Auf der Basis des erwarteten zukünftigen Exposures und einer statistisch ermittelten Verwertungsrate (Recovery Rate) kann der erwartete Verlust als CVA berechnet werden. Die CVA zum 31. März 2016 betrugen 61,2 Mio. EUR (31. Dezember 2015: 54,9 Mio. EUR). Der Anstieg der CVA um 6,3 Mio. EUR ist auf Marktschwankungen (+7,0 Mio. EUR) und Credit Spread Änderungen (+2,7 Mio. EUR) zurückzuführen. Demgegenüber stehen -2,5 Mio. EUR durch Übertragungen vom Handelsbestand ins Bankbuch und -0,9 Mio. EUR aufgrund von Bonitätsveränderungen.

Kontrahenten- und Emittentenrisiken

Kontrahentenrisiken direkt

Da die EAA OTC-Derivate sowohl aus dem Handelsbestand als auch aus dem Bankbuch heraus tätigt und das Kontrahentenrisiko pro Kontrahent gemessen und gesteuert wird, beziehen sich die Ausführungen und Zahlenangaben auf Handelsbestand und Bankbuch. Die Steuerung der Risiken erfolgt – gemäß einem etablierten Managementprozess – durch die Bereiche Treasury/Capital Markets als Marktbereich sowie Kreditrisikomanagement und Risikocontrolling als Marktfolgebereiche.

Im Folgenden sind die direkten Kontrahentenrisiken dargestellt. Hierbei handelt es sich um Kontrahentenrisiken aus solchen Geschäften, die die EAA direkt auf der Bilanz hält und die nicht synthetisch auf die EAA übertragen wurden.

	31.3.2016	31.3.2016	31.12.2015	31.12.2015
	Exposure	Limit	Exposure	Limit
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Kontrahentenrisiko - OTC-Derivate (Pre-Settlement Risk)	972,5	3.785,0	1.097,3	3.835,0
Kreditrisiko - Geldmarktpositionen ¹	3.922,0	5.547,5	2.058,2	7.547,5
Kontrahentenrisiko - Repos	14,0	974,0	17,6	1.919,0

¹ Alle Geldmarktgeschäfte mit Kontrahenten außerhalb der EAA-Gruppe haben eine maximale Laufzeit von drei Monaten, mit Ausnahme von Geschäften mit der Zentralbank von Irland und mit Portigon, deren Laufzeiten teilweise mehr als drei Monate betragen.

Die Kontrahentenrisiken aus OTC-Derivaten sind durch Geschäfte zur Liquiditätssteuerung (Fremdwährungsswaps) sowie Zinssicherungsinstrumente (Zinsswaps) getrieben. Das Kreditrisiko für Geldmarktpositionen ist per 31. März 2016 im Vergleich zum Jahresende erhöht, da bevorstehende Übertragungen von Krediten auf die EAA, die sich noch auf der Bilanz von Portigon befinden, vorfinanziert wurden. Da die EAA zum Stichtag über genügend Liquidität verfügt, liegt die Auslastung des Limits für Repos mit 14,0 Mio. EUR nur bei rund 1,4%.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Emittentenrisiko

Die Steuerung des Emittentenrisikos erfolgt – gemäß einem etablierten Managementprozess – durch die Bereiche Treasury/Capital Markets als Marktbereich sowie Kreditrisikomanagement und Risikocontrolling als Marktfolgebereiche.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Emittentenrisiken des Bankbuchs, aufgeteilt nach Teilportfolios.

	< 1 J Mio. EUR	1-4 J Mio. EUR	4-8 J Mio. EUR	8-15 J Mio. EUR	> 15 J Mio. EUR	Gesamt- Exposure Mio. EUR
Public Finance	243,6	975,6	1.303,6	1.522,7	1.614,9	5.660,4
Financial Institutions	352,8	505,6	403,0	29,3	-	1.290,7
Andere Wertpapiere	98,0	82,6	173,4	953,6	2.300,9	3.608,5
Gesamt 31.3.2016	694,4	1.563,8	1.880,0	2.505,6	3.915,8	10.559,6
Gesamt 31.12.2015	825,4	1.518,5	1.898,0	2.642,9	4.035,8	10.920,6

Der größte Anteil entfällt mit rund 5,7 Mrd. EUR auf das Teilportfolio Public Finance. Die restlichen Emittenten-Exposures gliedern sich in Wertpapiere der Financial Institutions sowie Andere Wertpapiere, die sich insbesondere aus Student Loans zusammensetzen.

Die Emittentenrisiken des Handelsbestands sind gering und betragen in Summe nur 10,4 Mio. EUR. Hiervon entfallen 9,5 Mio. EUR auf Wertpapiere und Kreditderivate sowie 0,9 Mio. EUR auf Aktien und Aktienderivate.

Beteiligungsrisiken

Beteiligungsrisiken resultieren aus der Bereitstellung von Nachrang- und Eigenkapital. Die Verantwortung für die Steuerung von Beteiligungen liegt im Bereich Strategisches Projekt- und Beteiligungsmanagement der EAA. Das Beteiligungscontrolling wird durch den Bereich Controlling & Planung der EAA unterstützt.

Vom gesamten Portfolio der EAA-Gruppe werden nominal 3,4 Mrd. EUR (10,1%) von Tochtergesellschaften, im Wesentlichen von der EAA CBB mit 1,6 Mrd. EUR (47,8%), der Ersten EAA-Beteiligungs GmbH mit 1,3 Mrd. EUR (37,3%), der EAA KK mit 0,2 Mrd. EUR (6,0%) sowie der Dritten EAA Anstalt & Co. KG mit 0,3 Mrd. EUR (9,0%) gehalten.

Das Nominalvolumen der EAA CBB hat sich im ersten Quartal 2016 geringfügig um 0,1 Mrd. EUR auf 1,6 Mrd. EUR verringert. Das Nominalvolumen der EAA KK hat sich aufgrund von Verkäufen im ersten Quartal 2016 um 0,1 Mrd. EUR auf 0,2 Mrd. EUR reduziert. Die EAA CBB und die EAA KK sind in die Risikosteuerung und in die betriebswirtschaftliche Steuerung der EAA einbezogen. Die Beteiligungen unterliegen der Überwachung der EAA und sind durch ihre internen, von der EAA genehmigten Limitsysteme in ihrem Handeln beschränkt. Vertreterinnen und Vertreter der EAA üben als nicht geschäftsführende Mitglieder in den Gremien und Komitees der EAA CBB Kontrollfunktionen aus.

Die Erste EAA-Beteiligungs GmbH gründete in 2014 im Zusammenhang mit der Umsetzung von Vollstreckungsmaßnahmen amerikanische LLPs, die Portfolios von amerikanischen Lebensversicherungsverträgen halten. Die Gesellschaft wird vollständig durch die EAA refinanziert (1,3 Mrd. EUR).

Die Dritte EAA Anstalt & Co. KG wurde im Dezember 2015 im Zusammenhang mit der Übertragung eines Portfolios strukturierter Wertpapiere gegründet. Die EAA verwahrt diese Wertpapiere treuhänderisch für die Dritte EAA Anstalt & Co. KG. Die Geschäfte der Dritten EAA Anstalt & Co. KG werden von der EAA als Komplementärin geführt. Da die Wertpapiere in der Risikosphäre der EAA verbleiben, bleibt das interne Reporting nahezu unverändert. Die Daten der übertragenen Wertpapiere fließen weiterhin in die Risikosysteme der EAA ein.

Die PFS wurde wirtschaftlich Ende März 2016 auf die EAA übertragen („Share Deal“). Damit wird sichergestellt, dass der EAA auch künftig alle Dienstleistungen zur Verfügung stehen, die sie benötigt, um den Abbau der Risikopositionen der ehemaligen WestLB erfolgreich fortzusetzen. Neben der EPA ist die PFS der wichtigste Dienstleister der EAA. Die PFS stellt der EAA vor allem IT- und Operations-Dienstleistungen zur Verfügung. Die Übernahme der PFS stellt im Vergleich zu alternativen Szenarien – etwa der Auswahl eines neuen Dienstleisters und einer Migration großer Datenmengen auf dessen Systeme – die wirtschaftlich vorteilhafteste Lösung für die EAA und alle Beteiligten dar.

Die EAA hat die Transaktion in ihre Abwicklungsplanung ab 2016 einbezogen, Belastungen für das Abwicklungsergebnis entstehen dadurch nicht. Das Land NRW als Alleinaktionär von Portigon und Haftungsbeteiligter der EAA hat mit den übrigen Trägern der EAA eine Grundsatzvereinbarung getroffen, die den Rahmen für die Übertragung der PFS-Anteile setzt: Die Vereinbarung stellt insbesondere sicher, dass es im Zuge der Übertragung der PFS auf die EAA für keine der beteiligten Parteien zu einer Lastenverschiebung kommt. Die Regelungen aus dem Vertragswerk zur Restrukturierung der ehemaligen WestLB haben also weiterhin Bestand. Die EAA wird die PFS als rechtlich selbstständige Gesellschaft führen und deren Geschäftsführung bei der Umsetzung der bereits angelaufenen Restrukturierungsmaßnahmen unterstützen. Zudem wird die EAA weiterhin kontinuierlich prüfen, in welchem Umfang organisatorische Anpassungen an das abnehmende Portfoliovolumen notwendig und möglich sind. Ziel ist es, die PFS konsequent auf die Anforderungen der EAA für eine effiziente, wertschonende Abwicklung ihrer Vermögenspositionen auszurichten.

Im Rahmen durchgeführter Restrukturierungen geht die EAA situativ neue Beteiligungen ein (Debt-to-Equity Swap), wenn dies für die Erhaltung der Vermögenswerte vorteilhaft ist. Das Gesamtvolumen neuer Beteiligungen ist, abgesehen vom Zugang der PFS, im Verhältnis zu den bestehenden Beteiligungen nur gering.

Engagements gegenüber ausgewählten EU-Staaten

Das Bankbuch-Engagement der EAA und ihrer Tochtergesellschaften gegenüber Griechenland, Irland, Italien, Portugal, Slowenien, Spanien und Zypern beträgt per 31. März 2016 6,3 Mrd. EUR. Seit Jahresanfang 2016 ist das Engagement um 0,2 Mrd. EUR zurückgegangen. Der Rückgang entfällt hauptsächlich auf Italien (87 Mio. EUR), Portugal (47 Mio. EUR) und Spanien (21 Mio. EUR).

ZWISCHENLAGEBERICHT

Das gesamte Bankbuch-Engagement der EAA und ihrer Tochtergesellschaften gegenüber Griechenland, Irland, Italien, Portugal, Slowenien, Spanien und Zypern ergibt sich aus der folgenden Tabelle.

Land ¹	Kreditnehmer-Gruppe	31.3.2016 Nominal in Mio. EUR ^{2,3}	31.12.2015 Nominal in Mio. EUR ^{2,3}
Griechenland	Corporates	90,4	92,3
	Financial Institutions	0,0	0,0
Σ Griechenland		90,4	92,3
Irland	Corporates	8,8	10,2
	Financial Institutions	0,1	0,2
	Public Finance	115,0	115,0
Σ Irland		123,9	125,4
Italien	Corporates	777,1	807,2
	Financial Institutions	102,7	103,9
	Public Finance	1.773,3	1.829,4
Σ Italien		2.653,1	2.740,5
Portugal	Corporates	18,0	18,0
	Financial Institutions	11,2	11,2
	Public Finance	858,0	904,6
Σ Portugal		887,2	933,9
Slowenien	Public Finance	40,0	40,0
Σ Slowenien		40,0	40,0
Spanien	Corporates	992,5	1.004,3
	Financial Institutions	625,9	635,9
	Public Finance	856,1	855,5
Σ Spanien		2.474,5	2.495,7
Zypern	Corporates	64,2	64,2
Σ Zypern		64,2	64,2
Gesamt⁴		6.333,3	6.491,9
davon	Corporates	1.951,0	1.996,2
davon	Financial Institutions	739,9	751,3
davon	Public Finance	3.642,4	3.744,4

¹ Ökonomische Betrachtung, kann vom juristischen Sitzland des Kreditnehmers abweichen (bei Corporates und Financial Institutions).

² Auf der Basis aktueller Wechselkurse.

³ Darstellung der Nominalvolumina einschließlich Sicherungsgeschäften (Nettobetrachtung).

⁴ Darunter EAA Töchter 912,9 Mio. EUR.

Das gesamte Handelsbestands- und ALM-Engagement der EAA gegenüber Banken, Unternehmen und Staaten der Länder Griechenland, Irland, Italien, Portugal, Spanien und Zypern ergibt sich aus der folgenden Tabelle.

Produkt ¹	Wertgröße ²	Land ³	31.3.2016 Mio. EUR ^{4,5}	31.12.2015 Mio. EUR ^{4,5}
Single Name CDS	Nominal	Italien	-	-
		Portugal	-	-
		Spanien	-	-
Σ Single Name CDS			-	-
Decomposed CDS	EaD	Italien	0,0	0,0
		Portugal	0,0	0,0
		Spanien	0,0	0,0
Σ Decomposed CDS			0,0	0,0
Aktien	MtM	Griechenland	-	0,0
		Italien	-	0,4
Σ Aktien			-	0,4
Sonstige Derivate und ALM	MtM	Irland	0,9	0,5
		Italien	316,1	127,5
		Portugal	0,4	0,4
		Spanien	459,5	448,2
		Zypern	23,5	21,3
Σ Sonstige Derivate und ALM			800,4	597,8

¹ CDS = Credit Default Swaps (Kreditausfallversicherungen); ALM = Asset Liability Management (Cluster ALM als Teil des Bankbuchs wird wie in der internen Betrachtung hier und nicht als Bankbuch-Engagement ausgewiesen); Derivate = Wiedereindeckungsrisiken aus OTC-Derivaten und aus CDS; Decomposed CDS = CDS-Positionen, die sich nicht auf einen einzelnen Basiswert, sondern auf ein Portfolio von unterliegenden Einzelgeschäften wie zum Beispiel einen Korb von Referenzschuldern beziehen.

² EaD = Exposure at Default; MtM = Mark to Market.

³ Ökonomische Betrachtung, kann vom juristischen Sitzland des Kreditnehmers abweichen (bei Corporates und Financial Institutions).

⁴ Auf der Basis aktueller Wechselkurse.

⁵ Darstellung der Nominalvolumina einschließlich Sicherungsgeschäften (Nettobetrachtung).

Marktpreisrisiken

Die EAA verfolgt eine Strategie der weitgehenden Minderung der Marktpreisrisiken. Das Marktpreisrisiko wird über ein System von Limiten gesteuert. Hierbei werden die Marktpreisrisiken des Handelsbestands und des Bankbuchs separat begrenzt. Die Marktrisikopositionen werden täglich durch den Bereich Treasury/Capital Markets gesteuert und durch den Bereich Risikocontrolling überwacht und analysiert.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Marktpreisrisiken des Bankbuchs

Aufgrund der Portfoliostruktur bestehen Zinsänderungs- und Fremdwährungsrisiken (insbesondere gegenüber dem US-Dollar), die weitgehend abgesichert sind. Die Hedging-Aktivitäten der EAA konzentrieren sich aufgrund des Risikoprofils im Wesentlichen auf die Absicherung von zinsinduzierten Risiken und Fremdwährungsrisiken.

Diese Risiken werden durch fristen- beziehungsweise währungskongruente Refinanzierungen oder den Abschluss von Derivaten abgesichert.

Zinsänderungsrisiko (EAA-Gruppe)

	31.3.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
< 1 J	34,8	-60,1
1-4 J	17,6	1,7
4-8 J	8,6	-39,0
8-15 J	-47,9	-21,1
> 15 J	-12,3	-12,9
Gesamt	0,8	-131,4

Das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch wird als Veränderung des Barwerts bei einem Anstieg der Rendite um einen Basispunkt (Zinssensitivität PV01) gemessen.

Die Zinssensitivität PV01 liegt bei +0,8 TEUR und hat sich, verglichen mit dem Jahresende 2015 (-131,4 TEUR), aufgrund von Steuerungsmaßnahmen reduziert. Die Auslastungen befinden sich innerhalb der Limite.

Fremdwährungsrisiko (EAA-Gruppe)

	31.3.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
AUD	5.301,3	3.682,6
CHF	3.942,7	8.959,9
GBP	3.521,0	10.541,9
JPY	3.040,1	4.130,2
PLN	-2.279,4	-2.148,8
SGD	2.908,6	2.877,3
USD	10.893,9	15.226,6
Andere	10.765,1	4.597,3
Gesamt	38.093,3	47.867,0

Die Ermittlung der Währungsposition basiert auf dem Konzept der besonderen Deckung nach § 340h HGB. Die Positionen in den verschiedenen Währungen befinden sich innerhalb der Limite. Die Positionen bewegen sich im Rahmen der Limite und ändern sich durch Marktschwankungen und im Rahmen des normalen Geschäftsbetriebs.

Das Aktienrisiko ist für das Bankbuch der EAA von untergeordneter Bedeutung.

Die Abwicklungsstrategie zielt darauf ab, den intrinsischen Wert der Engagements zu realisieren. Kurzfristige Bewertungsveränderungen der Kapitalmärkte und damit zusammenhängender Credit Spread-Änderungen sind nicht Grundlage der Steuerung. Die Engagements werden überwacht, bei Bedarf werden Entscheidungen über einen Abbau von betroffenen Positionen herbeigeführt. Dementsprechend werden Credit Spread-Risiken nicht limitiert.

Marktpreisrisiken des Handelsbestands

Im Handelsbestand bestehen neben Zinsänderungs- und Fremdwährungsrisiken auch Aktienkursrisiken und in geringem Maße Credit Spread- und Rohwaren-Risiken. Der Handelsbestand umfasst im Wesentlichen Derivatepositionen und nicht-lineare Optionsrisiken. Das Risiko im Handelsbestand wird – wie marktüblich – auf Portfoliobasis abgesichert. Dadurch verbleiben Restrisiken, die sich durch Marktbewegungen und Entwicklungen im Portfolio verändern und dynamisch abgesichert werden (dynamische Hedgingstrategie).

Die EAA verwendet sowohl ein VaR-Modell als auch Risikosensitivitäten zur Überwachung und Risikolimitierung. Darüber hinaus wird eine Vielzahl von Stressszenarien zum Risikomanagement herangezogen. Das VaR-Modell kalkuliert täglich für den Handelsbestand Zinsänderungs-, Aktien- und Währungsrisiken (inklusive Rohwaren-Risiken) einschließlich der jeweiligen Volatilitätsrisiken. Zur Ermittlung des VaR werden ein Konfidenzniveau von 99% sowie eine eintägige Haltedauer der Positionen unterstellt.

Historische und parametrische Stresstests werden täglich kalkuliert. Sie simulieren – unabhängig von statistisch beobachteten Eintrittswahrscheinlichkeiten – die Auswirkung auch solcher Marktpreisrisiken, die nicht durch den VaR abgedeckt sind.

Die relevanten Marktpreisrisikopositionen werden kontinuierlich einem sogenannten Backtesting unterzogen. Dabei werden täglich die eingetretenen Marktwertveränderungen (hypothetische Gewinn- und Verlustrechnung) den durch das VaR-Modell prognostizierten potenziellen Marktwertveränderungen gegenübergestellt. Für das laufende Geschäftsjahr 2016 gab es keine Backtesting-Überschreitungen auf der obersten Ebene der Portfoliostruktur des Handelsbestands. Für einen VaR mit einer Haltedauer von einem Handelstag und einem Konfidenzniveau von 99% muss statistisch pro Jahr mit zwei bis drei Überschreitungen gerechnet werden.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Value at Risk nach Clustern

	31.3.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
EAA Trading	916,6	1.324,6
Interest Rate Exotics	488,1	989,2
Muni GIC Portfolio	450,1	404,6
Interest Rate Flow	196,0	431,5
Interest Rate Options	164,2	244,3
Equity Structured Products	93,9	97,0
Foreign Exchange Options and Hybrids	66,6	102,6
Credit Derivatives	13,9	8,6
Fund Derivatives & Credit Repacks	1,9	1,3
Commodities	0,2	0,1

Der VaR für den Handelsbestand sank per 31. März 2016, bedingt durch Marktbewegungen und Hedgeaktivitäten, auf 916,6 TEUR (31. Dezember 2015: 1.324,6 TEUR).

Liquiditätsrisiken

Die EAA unterscheidet taktische und strategische Liquiditätsrisiken.

- △ Das taktische Liquiditätsrisiko ist das Risiko, kurzfristig – in einem Zeithorizont von bis zu einem Jahr – über keine ausreichende Liquidität zu verfügen, um den Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.
- △ Das strategische Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, die notwendigen und im Refinanzierungsplan aufgeführten Refinanzierungsmaßnahmen nicht oder nicht vollständig am Markt umsetzen zu können.

In die Liquiditätsplanung und -steuerung werden verbundene Unternehmen der EAA einbezogen, um eine optimale Liquiditätsversorgung zu gewährleisten. Durch die Verlustausgleichspflicht der Haftungsbeteiligten sowie des FMS und deren Kreditwürdigkeit wird die EAA an den Kapitalmärkten positiv wahrgenommen. Daher besteht das Risiko weniger in Bezug auf die EAA-spezifischen Refinanzierungsmöglichkeiten als vielmehr im Auftreten einer systemischen Illiquidität des Marktes.

Per 31. März 2016 zeigten alle Stressszenarien eine auskömmliche Liquiditätssituation. Die Liquiditätsreserve besteht aus der besicherten Liquidität (Wertpapiere des Portfolios, die in bilateralen Repo-Geschäften mit hoher Wahrscheinlichkeit genutzt werden können) und kurzfristigen Anlagen. Im Berichtszeitraum lag die Liquiditätsreserve stets über dem Liquiditätsbedarf. Zum Zeitpunkt des Stresstests per ultimo März 2016 betrug die Liquiditätsreserve rund 7,4 Mrd. EUR.

Eine Limitierung des strategischen Liquiditätsrisikos sieht die EAA aufgrund des guten Ratings ihrer Haftungsbeteiligten und des FMS als nicht erforderlich an.

Langlebigkeitsrisiken

Im Rahmen der sogenannten Life Settlement Engagements finanziert die EAA Prämienzahlungen für US-amerikanische Lebensversicherungspolice, deren Auszahlungen im Todesfall an die EAA fließen. Diese sind in Töchtern der Ersten EAA-Beteiligungs GmbH gebündelt.

Langlebigkeitsrisiken bestehen darin, dass die Versicherten länger als ursprünglich kalkuliert leben. Die Versicherungsprämien müssen insofern länger als prognostiziert gezahlt werden, während die Auszahlungen im Todesfall entsprechend später an die EAA fließen.

Das Langlebigkeitsrisiko ist auf den übernommenen Bestand begrenzt. Aufgrund der insgesamt großen Anzahl der Police, verbunden mit einem entsprechend hohen Finanzierungsvolumen und langen Restlaufzeiten, ist das Langlebigkeitsrisiko für die EAA ein wesentliches Risiko.

Die von der EAA engagierten externen versicherungsmathematischen Berater und Dienstleister liefern monatliche Analysen zu den Life Settlement Engagements. Auf Basis dieser Analysen überwacht die EAA laufend die relevanten Zahlungsströme und damit das Langlebigkeitsrisiko, sodass mögliche Abweichungen von der ursprünglichen Prognose identifiziert werden können.

Neben dem Barwert der erwarteten Cashflows (Prämien, Todesfallleistungen und Servicergebühren) aus den Police wird auch der sogenannte Nettobarwert der Ersten EAA-Beteiligungs GmbH regelmäßig überwacht. Dieser berücksichtigt, zusätzlich zu dem Barwert der erwarteten Cashflows, die ausstehende Refinanzierung und die Barbestände. Damit ist über den Zeitablauf eine Performancemessung für das gesamte Life Settlement Portfolio möglich. Zum Stichtag 31. März 2016 verringert sich der Nettobarwert um 4,1 Mio. USD auf -13,4 Mio. USD (31. Dezember 2015: -9,3 Mio. USD). Die Reduzierung wurde verursacht durch geringere als geplante Todesfallleistungen, Anpassungen in der Prämienhöhe durch die Versicherer sowie Aktualisierungen von Lebenserwartungsschätzungen aufgrund neuer Gesundheitsupdates.

Operationelle Risiken

Die EAA unterscheidet operationelle Risiken innerhalb der EAA-Gruppe (inklusive ihrer Tochtergesellschaften) und Risiken aus dem Outsourcing an Dienstleister.

Die operationellen Risiken innerhalb der EAA werden durch eine regelmäßig stattfindende Risikoinventur ermittelt. Die letzte Risikoinventur der EAA zeigte kein Bewertungsobjekt mit hohem Risiko. 12% der Bewertungsobjekte sind durch mittlere, 88% durch geringe Risiken gekennzeichnet. Insgesamt bleibt die Risikosituation somit weitgehend unverändert.

Die EAA hat wesentliche Geschäftsprozesse auf ihre Töchter PFS und EPA ausgelagert. Die EPA ist seit Juli 2014 Teil der EAA-Gruppe. Rückwirkend zum 1. Januar 2016 ist nun auch die PFS von der EAA gekauft worden.

Auch von Portigon hat die EAA in der Vergangenheit Dienstleistungen bezogen. Aufgrund der seitens Portigon bevorstehenden Rückgabe der Banklizenz verbunden mit der Umsetzung der von der EU-Kommission beauftragten Restrukturierung, hat die EAA im vergangenen Geschäftsjahr wesentliche Projekte durchgeführt, um sich von Portigon zu entflechten. In diesem Zusammenhang wurde zum Beispiel innerhalb des letzten Geschäftsjahres mit der HSBC ein neuer Kontoführer gefunden.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Die letzte Risikoinventur der Portigon-Gruppe bezüglich der der EAA zugeordneten Prozesse ergab bei 4,8% der bewerteten Risiken ein hohes Risiko (Vorjahr 3,0%), insbesondere im Falle der mit dem Personal zusammenhängenden Bewertungen. Die oben beschriebenen Maßnahmen (Kauf der PFS, Entflechtung von Portigon) sind Teil eines Maßnahmenpakets, das das operationelle Risiko der EAA durch die bezogenen Dienstleistungen minimieren soll.

Die EAA hat eine Dienstleistersteuerung zur Überwachung der Schnittstelle zwischen den Töchtern/Dienstleistern und der EAA als Leistungsempfänger in inhaltlicher, formaler und qualitativer Hinsicht etabliert. Im Rahmen eines kontinuierlichen und zeitnahen Prozesses stellt die EAA sicher, dass die in Dienstleistungsvereinbarungen (Leistungsscheinen) definierten Anforderungen der EAA von den Dienstleistern in der vereinbarten Form erfüllt werden. In diesem Prozess werden die Outsourcing-Risiken in der EAA erfasst und über eine Ampellogik bewertet.

Das Jahr 2016 zeigt bisher keine erhöhten Risiken und weist grundsätzlich eine stabile Qualität der Leistungserbringung gemäß der Dienstleistungsvereinbarung auf.

Sonstige Risiken**Reputationsrisiken**

Reputationsrisiken sind für die EAA aufgrund des starken öffentlichen Interesses besonders relevant. Auch im Hinblick auf die Refinanzierungsmöglichkeiten am Kapitalmarkt misst die EAA ihrer öffentlichen Wahrnehmung besonderes Gewicht bei.

Die EAA hat in ihrem „Code of Conduct“ Verhaltensregeln für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter festgelegt. Zur weiteren Minimierung der Reputationsrisiken führt die EAA ein intensives Monitoring der gesamten öffentlichen Berichterstattung durch. Dies schließt die Berichterstattung über Tochtergesellschaften im Abwicklungsportfolio ein. Die Reputation der EAA wird von einer koordinierten und aktiven Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit unterstützt.

Rechtliche Risiken

Die EAA unterliegt der Rechtsaufsicht der FMSA, die ihrerseits der Rechts- und Fachaufsicht des Bundesministeriums der Finanzen untersteht. Die Aufsicht durch die FMSA stellt insbesondere sicher, dass die EAA die Vorgaben aus Gesetz und Statut einhält.

Wesentliche Rechtsrisiken ergeben sich für die EAA aus den übernommenen Derivategeschäften mit Kommunen aufgrund des sogenannten „Ille-Urteils“ des BGH vom März 2011. Darin hat der BGH entschieden, dass Banken unter Umständen verpflichtet sind, ihre Kunden bei Vertragsabschluss über den anfänglichen negativen Marktwert des Derivats aufzuklären. Fände eine solche Aufklärung nicht statt, sei die Bank aus dem Gesichtspunkt der fehlerhaften Anlageberatung haftbar. Die Haftung richtet sich auf Aufhebung des Derivats und Rückgängigmachung aller Zahlungen. Weitere Urteile des BGH vom April 2015 und März 2016 haben den Anwendungsbereich dieser Rechtsprechung konkretisiert und stark ausgeweitet. Andererseits hat insbesondere das Urteil vom März 2016 die Verteidigung gegenüber den geltend gemachten Ansprüchen insofern erleichtert, als der BGH ausführt, unter welchen Umständen eine Nichtaufklärung über den anfänglichen negativen Marktwert für den Vertragsabschluss nicht ursächlich gewesen ist. Die EAA hat bereits mit zahlreichen Kommunen außergerichtliche Einigungen getroffen. Dennoch kann das Risiko nicht ausgeschlossen werden, dass die Rechtsprechung in Zukunft für die EAA ungünstige Urteile fällen wird.

Seit April 2010 untersuchen behördliche Stellen in den USA, Großbritannien und auf EU-Ebene (insbesondere die BaFin) mögliches Fehlverhalten in den Handelsbereichen verschiedener Banken. Erste Untersuchungsergebnisse haben keine Anhaltspunkte für ein Fehlverhalten bei der ehemaligen WestLB ergeben; die Untersuchungen durch die BaFin wurden ohne Maßnahmen gegen Portigon beendet. Eine Vielzahl der in den USA tätigen Investmentbanken wurden in den USA zudem in verschiedenen sogenannten Sammelklagen wegen angeblicher Manipulationshandlungen verklagt. Ein Teilaspekt bei den Zivilklagen (kartellrechtliche Ansprüche) wurde in erster Instanz abgewiesen. Untersuchungen, soweit nicht bereits abgeschlossen, wie auch Zivilklagen werden voraussichtlich noch einige Jahre dauern. Die EAA hat derzeit keinen Anlass, an der Einschätzung von Portigon, es gebe keine Hinweise auf etwaiges Fehlverhalten, zu zweifeln.

Für die gerichtlichen und außergerichtlichen Streitigkeiten hat die EAA, soweit erforderlich, bilanziell vorgesorgt und andere Maßnahmen eingeleitet.

Steuerliche Risiken

Steuerliche Risiken können sich aus Änderungen der steuerlichen Rechtsgrundlagen, der Rechtsprechung oder Fehlern bei der Rechtsanwendung sowie den besonderen steuerlichen Regelungen für Abwicklungsanstalten ergeben.

Für die Analyse und Steuerung steuerrechtlicher Risiken greift die EAA auf klar definierte Governance-Strukturen und -Prozesse zurück. Steuerrechtliche Risiken werden durch aktive Kommunikation mit Finanzbehörden und anderen staatlichen Stellen geklärt. Falls erforderlich, werden zur Beratung in rechtlichen und steuerrechtlichen Fragen externe Spezialisten eingesetzt.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die EAA wurde errichtet, um Risikopositionen und nicht strategienotwendige Geschäftsbereiche der ehemaligen WestLB und deren in- und ausländischen Tochterunternehmen zu übernehmen und auf der Grundlage eines langfristig angelegten Abwicklungsplans wertschonend und risikominimierend abzubauen. Zwischenzeitliche Wertschwankungen sind dabei von untergeordneter Bedeutung.

Insbesondere zu diesem Zweck wurden die Abwicklungsanstalten gemäß § 8a FMStFG von den Eigenkapitalvorschriften, der Verpflichtung zur Aufstellung von Konzernabschlüssen sowie anderen gesetzlichen Vorgaben befreit, die auf Geschäftsbanken Anwendung finden. Die EAA ist primär auf die Übernahme von Kreditrisiken angelegt.

Bei ihrer Risikosteuerung strebt die EAA an, das aus der Abwicklung resultierende Risiko zu reduzieren. Hierzu werden der Abwicklungserfolg und die Abweichung vom Abwicklungsplan laufend überwacht und mit den Vorgaben abgeglichen (siehe hierzu auch das Kapitel „Abwicklungsbericht“).

Das Liquiditätsrisiko verringert sich in dem Maße, in dem die EAA mit der Aufnahme der weitgehend fristen- und währungskongruenten Refinanzierungen am Kapitalmarkt voranschreitet. Aufgrund des guten Ratings hat die EAA eine stabile Refinanzierungssituation.

Die Marktpreisrisiken sind weitgehend begrenzt.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Die EAA hat eine stringente Dienstleistersteuerung sowie ein internes Kontrollsystem eingeführt, um operationelle Risiken zu steuern.

Die strukturierten Kreditprodukte Phoenix und EUSS sind weiterhin die größten Einzelrisiken. Hierdurch spielen die US-Konjunktur und die Entwicklung der US-Immobilienmärkte eine herausragende Rolle für die Risikosituation der EAA. Für alle bekannt gewordenen Risiken hat die EAA in ausreichendem Maße vorgesorgt. Für heute noch nicht absehbare Risiken steht das Eigenkapital als Risikodeckungsmasse zur Verfügung.

Aus der Staatsfinanzierungskrise erwachsende Risiken, insbesondere für Engagements in den Euro-Peripherie-Staaten, werden zeitnah und eng überwacht.

Im Life Settlements Engagement besteht das Risiko insbesondere darin, dass die gewährte Finanzierung nicht planmäßig zurückgezahlt werden kann, wenn die versicherten Personen länger als prognostiziert leben. Die Langlebighkeitsrisiken im Portfolio werden regelmäßig durch versicherungsmathematische Berater analysiert und durch die EAA eng überwacht.

Die Anforderungen an die Risikotragfähigkeit gemäß AT 4.1 MaRisk sind für die EAA nicht einschlägig. Stattdessen analysiert die EAA quartalsweise unter Verwendung des Abwicklungsplans sowie aktualisierter Variablen und Marktparameter die Entwicklung des Eigenkapitals der EAA bis zum Ende der Planungsperiode. Dabei geht es insbesondere um die Auswirkungen geänderter Rahmenbedingungen auf das Eigenkapital im Jahr 2027. Per 31. Dezember 2015 wurde turnusgemäß ein neuer Abwicklungsplan erstellt. Dieser Abwicklungsplan weist zum Ende der Planungsperiode ein positives Eigenkapital aus. Nur bei Eintritt adverser Szenarien mit aus heutiger Sicht geringer Eintrittswahrscheinlichkeit könnte sich bis zum Ende des Abwicklungsplanzeithorizontes ein Verlust ergeben, der über die Haftungsmechanismen ausgeglichen werden müsste.

Zusammenfassend sieht die EAA die von ihr übernommenen Risiken aufgrund ihrer Eigenkapitalausstattung sowie der bestehenden Garantie, Eigenkapitalinstrumente und Verlustausgleichspflicht der Haftungsbeteiligten und des FMS als ausreichend gedeckt an.

Die EAA wird weiterhin einen besonderen Fokus auf ein nachhaltiges und konsequentes Risikomanagement legen.

Chancenbericht

Die Kreditwürdigkeit von Euro-Staaten macht den Kern der Euro-Schuldenkrise aus. Da sich die Banken in der Eurozone vor dem Ausbruch der Schuldenkrise in ihrer Anlagepolitik sehr stark in Euro-Staatsanleihen exponiert hatten, übertrug sich die sinkende Kreditqualität der Euro-Staaten sehr schnell auf die Kreditwürdigkeit der Banken. Unterstützung für ihre Banken konnten sich nur noch die wohlhabenden Staaten des Kerns der Eurozone leisten. Der hohe und wachsende Schuldenstand der Peripherie-Staaten machte es in vielen Staaten unmöglich, angeschlagene oder strauchelnde Banken zu rekapitalisieren und zu stabilisieren.

Folglich sank die Kreditqualität der Banken, da eine Unterstützung der Banken durch die Staaten im Krisenfall weniger wahrscheinlich wurde. Eine Länderrisikoprämie (Risikoaufschlag gegenüber deutschen Staatsanleihen), wie sie an den Märkten für Staatsanleihen zu beobachten war, wurde bei Bankanleihen, Unternehmensanleihen, Pfandbriefen und Krediten in zunehmendem Maße eingepreist. Dies führte zu weiteren Belastungen und Wertberichtigungen bei den Banken und zog eine Ausweitung der Risikoaufschläge nach sich.

Die EZB hat mit ihrem Ankaufprogramm für Euro-Staatsanleihen im März 2015 ihren Einsatz nochmals erhöht. Bereits 2014 hatte sie mit den Ankäufen von Verbriefungen und Pfandbriefen begonnen. Um das angestrebte Bilanzsummenziel von rund 3 Bil. EUR zu erreichen, kauft sie seit März 2015 zusätzlich Euro-Staatsanleihen und wendet in jedem Monat rund 60 Mrd. EUR für Euro-Staatsanleihen, Pfandbriefe und Verbriefungen auf. Im März 2016 hat das EZB-Direktorium beschlossen, die Ankäufe auf 80 Mrd. EUR je Monat zu erhöhen. Bis zum 6. Mai 2016 hat die EZB Euro-Staatsanleihen im Volumen von 746,3 Mrd. EUR erworben.

Damit wird die Liquiditätsversorgung der Kapitalmärkte noch zusätzlich gelockert. Die Ankaufinitiative tritt neben die bereits bestehenden Mechanismen wie das OMT-Programm und die TLTRO der EZB. Nicht zuletzt diesen Maßnahmen der EZB ist es geschuldet, dass sich das erneute Aufflammen der Griechenlandkrise in 2015 nicht zu einem Flächenbrand ausweitete. Ansteckungsphänomene in Form steigender Renditen und Risikoaufschläge sind bei anderen Peripherie-Emittenten aus Portugal, Spanien oder Italien nur in sehr begrenzter Form aufgetreten.

Auch die Wachstumsraten innerhalb der Eurozone gleichen sich weiter an. Italien dürfte 2016 erneut eine steigende Wirtschaftsleistung verzeichnen. Ehemalige Krisenländer wie Spanien oder Irland gehören auch 2016 zu den am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften der Eurozone. Damit lassen auch die Verwerfungen an den Märkten für Euro-Staatsanleihen der vergangenen fünf Jahre nach. Seit mehreren Quartalen verzeichnen Staaten im Kern der Eurozone robuste Wachstumsraten.

Hiervon profitieren die Bewertungen von Euro-Staatsanleihen der Peripherie sowie von anderen riskanten Finanzprodukten. Dieser Prozess ist nicht nur auf börsennotierte Produkte beschränkt, sondern wirkt sich auch auf andere Bereiche des Euro-Kreditmarktes (Schuldscheindarlehen, klassische Kredite, Projektfinanzierungen) aus. Von diesem Normalisierungsprozess profitieren die Portfolios der EAA, da das erneute „Auspreisen“ einer zusätzlichen Länderrisikoprämie eine deutliche Werterholung bedeutet. Nach vorne blickend dürfte sich dieser Prozess auch 2016 positiv auf die Finanzmärkte auswirken. Die EZB hat mit dem OMT-Programm und ihren Ankäufen Vertrauen für die Euro-Peripherie eingeworben. Gleichzeitig war die Eurokrise ein wichtiger Katalysator für die Region. Strukturelle Probleme in Spanien und Portugal (rigide Arbeits- und Produktmärkte, zu niedriges Renteneintrittsalter, falscher Export-Mix) wurden behoben und die Wettbewerbsfähigkeit gestärkt. Der Trend zu langsam steigenden Renditen am langen Ende der Zinskurven von Kern-Emittenten dürfte in seiner Wirkung auf die Peripherie-Anleihen durch sinkende Spreads weitgehend kompensiert werden.

Die EAA geht von einer grundsätzlich positiven Wirkung dieser Entwicklungen auf das Portfolio aus (siehe auch das Kapitel „Prognosebericht“).

ZWISCHENLAGEBERICHT

Prognosebericht

Für das Jahr 2016 geht die EAA von einem Rückgang des Nominalvolumens im Bankbuch sowohl durch aktive Maßnahmen als auch durch vertragliche Fälligkeiten um rund 22% auf 28 Mrd. EUR aus.

Der ursprüngliche Plan für den Abbau des Gesamtportfolios wurde bis dato eingehalten oder übertroffen.

Die EAA verfolgt das Ziel, bis Ende 2017 rund 81% des Bankbuchs per 31. Dezember 2011 (inklusive der von den Tochtergesellschaften gehaltenen Positionen sowie der Nachbefüllung) abzubauen. Im Fokus der Abwicklungstätigkeit der EAA werden – wie bereits zuvor – Maßnahmen zum vorzeitigen Portfolioabbau sowie ein aktives Beteiligungsmanagement stehen.

Für das Jahr 2016 wird von einem Rückgang des Nominalvolumens der Handelsbestände um rund 19% zum Vorjahr auf rund 277 Mrd. EUR ausgegangen. Die EAA wird hinsichtlich der übernommenen Handelsbestände weiter analysieren, inwiefern die Bestände effektiv und kosteneffizient beschleunigt abgebaut werden können.

Für die übernommenen Handelsbestände hält die EAA an dem Ziel fest, das Nominalvolumen bis Ende 2017 um mehr als 78% seit der Übertragung 2012 zu reduzieren. Die Buchwerte sollen im selben Zeitraum – abhängig von der Marktbewertung – analog zurückgehen.

Der Zins- und Provisionsüberschuss wird im Geschäftsjahr 2016 voraussichtlich mit dem verminderten Portfolio zurückgehen. Es ist geplant, hieraus annähernd 159 Mio. EUR (inklusive Erträge aus Dividenden) zu generieren. Eine Prognose des Handels- und Risikovorsorgeergebnisses gestaltet sich angesichts der Unwägbarkeiten hinsichtlich der Entwicklung an den globalen Finanzmärkten und anderen Märkten schwierig. Die EAA behält jedoch ihre wertschonende Abbaustrategie bei. Aufgrund des mittlerweile deutlich verminderten Portfolios und damit einhergehender reduzierter Erträge aus dem laufenden Geschäft, sind Verluste in den nächsten Geschäftsjahren nicht auszuschließen und in den Abwicklungsplanungen der EAA berücksichtigt. Das gilt auch für das Geschäftsjahr 2016.

Aufgrund der genannten Indikatoren ist eine weitere Ergebnisprognose für die kommenden Geschäftsjahre mit Unsicherheiten behaftet und nur bedingt verlässlich. Auf der Basis der Abwicklungsplanung der EAA ist eine Inanspruchnahme der Eigenkapitalinstrumente und der übernommenen Verlustausgleichspflicht jedoch nicht zu erwarten.

Für das Jahr 2016 hat die EAA erneut ein Verkaufsportfolio als Zielvorgabe definiert. Dazu wurden im Kredit- und Wertpapierportfolio Engagements identifiziert, die für einen Verkauf, eine Kündigung oder eine vorzeitige Rückführung infrage kommen. Dieses Vorgehen dient dem übergeordneten Ziel der Verlustminimierung unter Berücksichtigung der erwarteten Risikoentwicklung. Unabhängig von dem Verkaufsportfolio für 2016 verfolgt die EAA einen opportunistischen Ansatz, indem sie für das gesamte Portfolio nach Möglichkeiten des vorzeitigen und werthaltigen Abbaus sucht und hierzu regelmäßig die Marktbedingungen und Ausstiegsmöglichkeiten analysiert.

2016 scheint sich durch die neuen Eingriffe der EZB (Ankaufprogramm für Staatsanleihen, Pfandbriefe und Verbriefungen) und der robusten Konjunktur in Spanien und Portugal eine Besserung der Lage einzustellen. Auch Frankreich und Italien vermelden nach mehreren Quartalen der Stagnation wieder zunehmende Aktivität. Dennoch bleibt festzustellen, dass im Vergleich zu der vorangegangenen Erholungsphase die aktuelle Konjunkturerholung sehr langsam verläuft, da der Versuch, sich aus einer Verschuldungskrise mittels Sparbemühungen zu befreien, ein sehr langfristiges Projekt ist. Erschwert werden diese Bemühungen zudem, wenn neben dem Staat noch weitere volkswirtschaftliche Sektoren, wie beispielsweise private Haushalte und der Unternehmenssektor, ebenfalls sparen müssen, um eine überhöhte Verschuldung zu reduzieren. Außerdem bedeuten die neuen Regierungen in Portugal und Spanien, dass die erfolgreiche Reformpolitik der vergangenen Jahre nicht unbedingt fortgesetzt wird. Diese Reformen sind der zentrale Faktor hinter der konjunkturellen Erholung Portugals und Spaniens.

Dennoch werden die ambitionierten Ziele der EAA durch die derzeitige konjunkturelle Entwicklung unterstützt. Insbesondere das Ankaufprogramm der EZB für Euro-Staatsanleihen dürfte sich positiv auf die Portfolios der EAA auswirken. Während der erneuten krisenhaften Zuspitzung der Lage in Griechenland haben die Ankäufe der EZB und ihr OMT-Programm das Übergreifen der Probleme auf andere Peripheriestaaten, wie beispielsweise Italien oder Portugal, erfolgreich verhindert. Die Wirkung der EZB-Käufe dürfte nicht nur auf Staatsanleihen beschränkt bleiben, sondern auch auf andere Segmente ausstrahlen, da Investoren im gegenwärtigen niedrigen Zins- und Renditeumfeld nach Anlagealternativen suchen.

BILANZ

Bilanz

Aktivseite

	siehe Anhang Ziffer	EUR	EUR	31.3.2016 EUR	31.12.2015 EUR
1. Barreserve					
a) Guthaben bei Zentralnotenbanken			749.582.712		(3.518)
darunter:					
bei der Deutschen Bundesbank EUR 749.582.712 (Vj.: EUR 3.518)					
				749.582.712	3.518
2. Forderungen an Kreditinstitute	4, 28				
a) täglich fällig			7.011.199.646		(5.810.475.286)
b) andere Forderungen			5.831.911.053		(3.853.691.759)
				12.843.110.699	9.664.167.045
3. Forderungen an Kunden	5, 6, 15, 28			14.593.572.305	15.066.219.181
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert EUR 336.437.725 (Vj.: EUR 353.030.633)					
Kommunalkredite EUR 1.270.744.386 (Vj.: EUR 1.281.840.228)					
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7, 16, 28				
a) Anleihen und Schuldverschreibungen					
aa) von öffentlichen Emittenten		2.328.220.225			(2.333.706.212)
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank EUR 1.984.055.476 (Vj.: EUR 1.988.362.403)					
ab) von anderen Emittenten		11.434.680.809			(13.327.383.624)
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank EUR 1.245.231.184 (Vj.: EUR 1.165.299.097)					
			13.762.901.034		(15.661.089.836)
b) eigene Schuldverschreibungen					
Nennbetrag: EUR 50.807.000 (Vj.: EUR 132.924.675)			51.063.317		(136.088.750)
				13.813.964.351	15.797.178.586
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8, 15			285.976	285.976
5a. Handelsbestand	9			29.899.478.993	27.148.168.184

BILANZ

	siehe Anhang Ziffer	EUR	EUR	31.3.2016 EUR	31.12.2015 EUR
6. Beteiligungen	10			75.575.258	95.289.395
darunter:					
an Kreditinstituten EUR 12.421.102 (Vj.: EUR 12.421.102)					
7. Anteile an verbundenen Unternehmen	11			844.449.015	778.291.621
darunter:					
an Kreditinstituten EUR 453.265.038 (Vj.: EUR 452.806.288)					
an Finanzdienstleistungsinstituten EUR 42.943.625 (Vj.: EUR 16.736.565)					
8. Treuhandvermögen	12			26.034	26.626
darunter:					
Treuhandkredite EUR 26.034 (Vj.: EUR 26.626)					
9. Immaterielle Anlagewerte					
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten			4.746.708		(4.857.699)
				4.746.708	4.857.699
10. Sachanlagen				246.818	256.979
11. Sonstige Vermögensgegenstände	13			68.768.347	67.051.964
12. Rechnungsabgrenzungsposten	14			45.845.427	46.374.981
Summe der Aktiva				72.939.652.643	68.668.171.755

BILANZ

Passivseite

	siehe Anhang Ziffer	EUR	EUR	31.3.2016 EUR	31.12.2015 EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14, 17				
a) täglich fällig			2.812.824.358		(2.865.358.433)
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			599.163.581		(757.411.932)
				3.411.987.939	3.622.770.365
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	14, 18				
andere Verbindlichkeiten					
a) täglich fällig			354.073.779		(140.400.864)
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			3.942.895.241		(3.952.435.756)
				4.296.969.020	4.092.836.620
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	14, 19				
a) begebene Schuldverschreibungen			16.601.637.167		(18.920.288.732)
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			18.637.379.419		(15.313.243.645)
darunter:					
Geldmarktpapiere					
EUR 18.637.379.419 (Vj.: EUR 15.313.243.645)					
				35.239.016.586	34.233.532.377
3a. Handelsbestand	20			28.293.329.381	25.383.746.584
4. Treuhandverbindlichkeiten	21			26.034	26.626
darunter:					
Treuhandkredite					
EUR 26.034 (Vj.: EUR 26.626)					
5. Sonstige Verbindlichkeiten	22			669.922.209	295.030.126
6. Rechnungsabgrenzungsposten	23			14.851.547	14.868.334
7. Rückstellungen	24				
a) Steuerrückstellungen			828.715		(828.715)
b) andere Rückstellungen			379.032.782		(392.962.969)
				379.861.497	393.791.684

BILANZ

	siehe Anhang Ziffer	EUR	EUR	31.3.2016 EUR	31.12.2015 EUR
8. Eigenkapital	25				
a) Eingefordertes Kapital					
Gezeichnetes Kapital		500.000			(500.000)
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen		0			(0)
			500.000		(500.000)
b) Kapitalrücklage			3.013.237.214		(3.013.237.214)
c) Gewinnrücklagen					
andere Gewinnrücklagen		2.431.408			(2.431.408)
			2.431.408		(2.431.408)
d) Bilanzverlust			-2.382.480.192		(-2.384.599.583)
Summe der Passiva				633.688.430	631.569.039
				72.939.652.643	68.668.171.755
1. Eventualverbindlichkeiten	30				
a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			9.069.427.466		(9.870.795.153)
				9.069.427.466	9.870.795.153
2. Andere Verpflichtungen	30				
a) Unwiderrufliche Kreditzusagen			3.064.149.788		(3.188.268.112)
				3.064.149.788	3.188.268.112

Gewinn- und Verlustrechnung

				1.1. - 31.3.2016	1.1. - 31.3.2015
	siehe Anhang Ziffer	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Zinserträge aus	26				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		81.938.338			(111.909.682)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		52.867.767			(51.308.938)
			134.806.105		(163.218.620)
2. Zinsaufwendungen			101.227.192		(131.980.201)
				33.578.913	31.238.419
3. Laufende Erträge aus	26				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			25.409		(187.998)
b) Beteiligungen			9.440.285		(614.922)
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			1.757		(47.603)
				9.467.451	850.523
4. Provisionserträge	26		11.935.967		(16.844.918)
5. Provisionsaufwendungen			5.869.387		(5.482.598)
				6.066.580	11.362.320
6. Nettoaufwand des Handelsbestands				-14.359.303	-65.390.763
7. Sonstige betriebliche Erträge	26, 27			695.574	1.498.106
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		5.051.388			(4.855.533)
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		572.402			(539.215)
darunter:					
für Altersversorgung EUR 169.912 (Vj.: EUR 153.592)					
			5.623.790		(5.394.748)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			51.334.478		(67.594.513)
				56.958.268	72.989.261

	siehe Anhang Ziffer	EUR	EUR	1.1. - 31.3.2016 EUR	1.1. - 31.3.2015 EUR
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				121.152	116.486
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	27			1.934.748	794.948
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	24, 28			10.410.930	0
12. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	24, 28			0	116.987.838
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	28			0	30.014.587
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	28			36.206.782	0
15. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				2.230.899	-7.368.839
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	29			77.429	105.749
17. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 10 ausgewiesen				34.079	1.391.197
18. Jahresüberschuss				2.119.391	-8.865.785
19. Verlustvortrag aus dem Vorjahr				-2.384.599.583	-2.397.738.401
20. Bilanzverlust				-2.382.480.192	-2.406.604.186

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Kapitalflussrechnung

		1.1. - 31.3.2016 EUR	1.1. - 31.3.2015 EUR
1. +/-	Periodenergebnis	2.119.390	-8.865.785
	Im Periodenergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
2. +/-	Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, Sach- und Finanzanlagen	8.411.804	-75.401.461
3. +/-	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-13.930.187	7.607.054
4. +/-	Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	170.534.492	75.998.917
5. +/-	Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Gegenständen des Anlagevermögens	-39.480.742	-3.977.900
6. =	Zwischensumme	127.654.757	-4.639.175
	Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit		
7. +/-	Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kreditinstitute (soweit nicht Handelsbestand)	-2.996.224.755	-986.413.934
8. +/-	Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kunden (soweit nicht Handelsbestand)	486.739.573	-4.247.558.053
9. +/-	Zunahme/Abnahme Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen und nicht Handelsbestand)	1.985.021.152	-1.259.294.787
10. +/-	Handelsaktiva	65.048.790	-293.911.429
11. +/-	Zunahme/Abnahme anderer Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-2.463.584	65.324.209
12. +/-	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (soweit nicht Handelsbestand)	-212.018.485	1.409.222.871
13. +/-	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (soweit nicht Handelsbestand)	187.886.811	-452.846.657
14. +/-	Zunahme/Abnahme Verbriefte Verbindlichkeiten	1.036.362.775	5.461.399.234
15. +/-	Handelspassiva	-77.311.293	-87.747.552
16. +/-	Zunahme/Abnahme anderer Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	374.874.701	157.973.250
17. +/-	Zinsaufwendungen/Zinserträge	-43.046.363	-32.088.941
18. +/-	Ertragsteueraufwand/-ertrag	77.429	105.749
19. +	Erhaltene Zinszahlungen und Dividendenzahlungen	133.577.010	108.191.107
20. -	Gezahlte Zinsen	-111.141.583	-173.747.880
21. +/-	Ertragsteuerzahlungen	-2.252.998	-105.749
22. =	Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe aus 6 bis 21)	952.783.937	-336.137.737
23. +	Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	57.483.511	736.776.722
24. -	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-78.523.571	-7.796.664
25. -	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	0	-28.227
26. -	Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	0	-39.632
27. =	Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 23 bis 26)	-21.040.060	728.912.199
28. +/-	Mittelveränderungen aus sonstigem Kapital (Saldo)	0	0
29. =	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 28)	0	0
30.	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 22, 27, 29)	931.743.877	392.774.462
31. +	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	8.073.446	54.972.869
32. =	Finanzmittelfonds am Ende der Periode Summe aus 30 bis 31)	939.817.323	447.747.331

Die Kapitalflussrechnung wird nach dem neuen DRS 21 erstellt. Der Finanzmittelfonds beinhaltet die bei HSBC und der Deutschen Bundesbank geführten laufenden Konten (Sichteinlagen). Weitere Finanzmittel im Sinne des DRS 21 existieren derzeit nicht.

Eigenkapitalspiegel

	Bestand per 1.1.2016 EUR	Ergebnis- verwendung EUR	Bestand per 31.3.2016 EUR
Eingefordertes Kapital	500.000	0	500.000
Kapitalrücklage	3.013.237.214	0	3.013.237.214
Andere Gewinnrücklagen	2.431.408	0	2.431.408
Bilanzverlust	-2.384.599.583	2.119.391	-2.382.480.192
Handelsrechtliches Eigenkapital	631.569.039	2.119.391	633.688.430

	Bestand per 1.1.2015 EUR	Ergebnis- verwendung EUR	Bestand per 31.3.2015 EUR
Eingefordertes Kapital	500.000	0	500.000
Kapitalrücklage	3.013.237.214	0	3.013.237.214
Andere Gewinnrücklagen	2.431.408	0	2.431.408
Bilanzverlust	-2.397.738.401	-8.865.785	-2.406.604.186
Handelsrechtliches Eigenkapital	618.430.221	-8.865.785	609.564.436

Verkürzter Anhang

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. März 2016

Allgemeine Angaben

1. Rechtlicher Rahmen der EAA

Die EAA ist eine organisatorisch und wirtschaftlich selbstständige, teilrechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts innerhalb der FMSA mit Sitz in Düsseldorf. Die EAA wurde am 11. Dezember 2009 von der FMSA errichtet und am 23. Dezember 2009 in das Handelsregister beim Amtsgericht Düsseldorf (HRA 20869) eingetragen.

Die EAA wickelt die von der ehemaligen WestLB und deren in- oder ausländischen Tochterunternehmen übernommenen Risikopositionen und nicht strategienotwendigen Geschäftsbereiche wertschonend ab. Dies dient der Stabilisierung des Finanzmarkts. Der Transfer der Risikopositionen und der nicht strategienotwendigen Geschäftsbereiche der ehemaligen WestLB auf die EAA erfolgte in den Jahren 2009, 2010 (Erstbefüllung) und 2012 (Nachbefüllung) auf verschiedenen Transferwegen. Welches Verfahren jeweils gewählt wurde, richtete sich nach den jeweiligen nationalen rechtlichen, aufsichtsrechtlichen und steuerlichen Vorschriften. In einem andauernden Prozess werden ursprünglich auf dem Transferweg der Garantie übertragene Engagements dinglich von der Bilanz von Portigon auf die Bilanz der EAA übertragen. Für weitergehende Informationen zu den Transferwegen wird auf das Kapitel „Geschäftstätigkeit der EAA“ im Geschäftsbericht 2015 verwiesen.

Die EAA führt ihre Geschäfte nach kaufmännischen und wirtschaftlichen Grundsätzen unter Berücksichtigung ihres Abwicklungsziels und des Grundsatzes der Risikominimierung. Sie ist weder ein Kreditinstitut im Sinne des Kreditwesengesetzes noch betreibt sie erlaubnispflichtige Geschäfte im Sinne der EU-Richtlinie 2006/48/EG vom 14. Juni 2006. Sie unterliegt der Rechtsaufsicht durch die FMSA. Die BaFin beaufsichtigt die EAA hinsichtlich bankaufsichtsrechtlicher Bestimmungen, soweit diese auf die EAA anwendbar sind.

2. Grundlagen der Rechnungslegung

Dieser Zwischenbericht wurde gemäß § 8a Abs. 1 Satz 10 FMStFG in Verbindung mit § 3a Abs. 4 FMStFG und den ergänzenden Regelungen des Statuts der EAA nach den Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften und der RechKredV erstellt. Der verkürzte Abschluss erfüllt insbesondere die Anforderungen des DRS 16 (Zwischenberichterstattung).

Die Angaben in diesem Zwischenbericht sind im Zusammenhang mit den Angaben im veröffentlichten und testierten Abschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015 zu lesen. Dabei wurden alle Erkenntnisse bis zur Aufstellung des Zwischenabschlusses berücksichtigt.

3. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für den Zwischenabschluss wurden grundsätzlich die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wie im Abschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015 angewandt.

Die insbesondere im Zusammenhang mit illiquiden Portfolios erforderlichen Annahmen und Schätzungen beruhen auf subjektiven Beurteilungen des Managements und sind zwangsläufig mit Prognoseunsicherheiten behaftet. Auch wenn im Rahmen der Schätzungen auf verfügbare Informationen, historische Erfahrungen und andere Beurteilungsfaktoren zurückgegriffen wurde, können die tatsächlichen zukünftigen Ereignisse von den Schätzungen abweichen. Dies kann sich nicht unerheblich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken. Nach Ansicht der EAA sind die verwendeten Parameter sachgerecht und vertretbar.

Erläuterungen zur Bilanz

4. Forderungen an Kreditinstitute

	31.3.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
Bilanzausweis	12.843,1	9.664,2
darunter:		
- an verbundene Unternehmen	804,2	972,3
täglich fällig	7.011,2	5.810,5
mit Restlaufzeiten		
- bis 3 Monate	5.669,8	3.601,1
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	89,9	176,3
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	39,8	43,3
- mehr als 5 Jahre	32,4	33,0

VERKÜRZTER ANHANG

5. Forderungen an Kunden

	31.3.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
Bilanzausweis	14.593,6	15.066,2
darunter:		
- an verbundene Unternehmen	1.676,6	1.583,7
- an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	15,3	15,7
mit Restlaufzeiten		
- bis 3 Monate	1.977,2	1.929,1
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	2.295,0	2.274,9
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	3.039,8	3.246,1
- mehr als 5 Jahre	7.281,6	7.616,1

6. Durch Grundpfandrechte besicherte Forderungen

	31.3.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
Bilanzausweis	336,4	353,0
Forderungen an Kunden mit Restlaufzeiten		
- bis 3 Monate	25,2	12,0
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	10,3	22,9
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	41,8	42,7
- mehr als 5 Jahre	259,1	275,4

7. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

	31.3.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
Bilanzausweis	13.814,0	15.797,2
darunter:		
Beträge, die im Folgejahr fällig werden	969,8	705,6
Zusammensetzung		
- Anleihen und Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	2.328,2	2.333,7
- Anleihen und Schuldverschreibungen anderer Emittenten	11.434,7	13.327,4
- eigene Schuldverschreibungen	51,1	136,1
Zusammensetzung nach Börsenfähigkeit		
- börsenfähige Wertpapiere	13.814,0	15.797,2
davon:		
- börsennotiert	4.079,2	4.164,6
- nicht börsennotiert	9.734,8	11.632,6
Zusammensetzung nach Bestandsart		
- Liquiditätsreserve	208,1	290,9
- Finanzanlagebestand	13.605,9	15.506,2

Die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere in Höhe von 13,6 (Vorjahr 15,5) Mrd. EUR des Finanzanlagebestandes sind Teil des Anlagevermögens. Zum Bilanzstichtag wurden Finanzanlagen mit einem Buchwert von 10,4 (Vorjahr 12,1) Mrd. EUR über ihrem beizulegenden Zeitwert von 9,8 (Vorjahr 11,4) Mrd. EUR angesetzt, da die EAA aufgrund ihrer langfristigen Abwicklungsstrategie sowie der erwarteten Wertentwicklung der Finanzanlagen davon ausgeht, Rückzahlungen mindestens in Höhe des Buchwertes zu erhalten.

Dieser Unterschiedsbetrag entfällt im Wesentlichen auf die strukturierten Kreditprodukte; davon entfallen 0,4 (Vorjahr 0,1) Mrd. EUR auf Anleihen, die in Verbindung mit Asset Swaps angeschafft wurden. Den Teil der genannten Anlagebestände, der nicht mit Asset Swaps abgesichert wurde (10,0 Mrd. EUR), refinanziert die EAA entweder fristen- und währungskongruent oder sichert ihn auf Portfoliobasis gegen zins- und währungsinduzierte Wertveränderungen ab.

VERKÜRZTER ANHANG

8. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

	31.3.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
Bilanzausweis	0,3	0,3
Zusammensetzung nach Börsenfähigkeit		
- börsenfähige Wertpapiere	0,3	0,3
davon:		
- börsennotiert	0,3	0,3
Zusammensetzung nach Bestandsart		
- Liquiditätsreserve	0,3	0,3

9. Handelsbestand

	31.3.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
Bilanzausweis	29.899,5	27.148,2
davon:		
- Derivative Finanzinstrumente	29.898,7	27.137,0
- Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3,6	15,3
- Forderungen	0,1	0,1
- Risikoabschlag gemäß § 340e Abs. 3 Satz 1 HGB	-2,9	-4,2

10. Beteiligungen

	31.3.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
Bilanzausweis	75,6	95,3
darunter:		
- an Kreditinstituten	12,4	12,4
Zusammensetzung nach Börsenfähigkeit		
- börsenfähige Wertpapiere	27,2	27,2
davon:		
- börsennotiert	11,1	11,1
- nicht börsennotiert	16,1	16,1

Der Rückgang der Beteiligungen gegenüber dem 31. Dezember 2015 resultiert im Wesentlichen aus dem geplanten Portfolioabbau.

11. Anteile an verbundenen Unternehmen

	31.3.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
Bilanzausweis	844,4	778,3
darunter:		
- an Kreditinstituten	453,3	452,8
- an Finanzdienstleistungsinstituten	42,9	16,7
Zusammensetzung nach Börsenfähigkeit		
- börsenfähige Wertpapiere	434,3	434,3
davon:		
- nicht börsennotiert	434,3	434,3

Der Anstieg ist auf den Zugang der PFS sowie der Dritten EAA Anstalt & Co. KG zurückzuführen (siehe hierzu auch das Kapitel „Beteiligungsrisiken“ im Lagebericht).

12. Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen der EAA besteht zum 31. März 2016 aus Forderungen an Kunden von 26,0 (Vorjahr 26,6) TEUR.

13. Sonstige Vermögensgegenstände

	31.3.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
Bilanzausweis	68,8	67,1
darunter:		
- Steuererstattungsansprüche	35,5	32,5
- Forderungen aus Ergebnisübernahmen	17,7	17,7
- Avalprovisionen	14,6	15,8

Die in den sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Avalprovisionen beinhalten Forderungen an Portigon von 14,3 (Vorjahr 15,5) Mio. EUR.

VERKÜRZTER ANHANG

14. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

	31.3.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
Bilanzausweis	45,8	46,4
davon:		
- Einmalzahlungen aus Swaps	29,7	33,5
- Disagio aus dem Emissionsgeschäft	8,6	8,3
- Disagio aus Verbindlichkeiten	3,4	3,4
- Sonstige	4,1	1,2

15. Nachrangige Vermögensgegenstände

Nachrangige Vermögensgegenstände sind enthalten in:

	31.3.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
Forderungen an Kunden	757,1	737,2
darunter:		
- gegenüber verbundenen Unternehmen	333,8	306,6
- gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1,9	1,9
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-	-
Gesamt	757,1	737,2

Der Anstieg der nachrangigen Vermögensgegenstände ist im Wesentlichen auf die Liquiditätsbereitstellung für eine Tochtergesellschaft zurückzuführen.

16. In Pension gegebene Vermögensgegenstände

Der Buchwert der in der Bilanz ausgewiesenen in Pension gegebenen Vermögensgegenstände beträgt 0,0 (Vorjahr 0,0) Mio. EUR.

17. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.3.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
Bilanzausweis	3.412,0	3.622,8
darunter:		
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	12,6	16,3
täglich fällig	2.812,8	2.865,4
mit Restlaufzeiten		
- bis 3 Monate	198,3	289,9
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	8,0	8,5
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	168,5	223,7
- mehr als 5 Jahre	224,4	235,3

18. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.3.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
Bilanzausweis	4.297,0	4.092,8
darunter:		
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,1	0,1
Andere Verbindlichkeiten	4.297,0	4.092,8
davon:		
- täglich fällig	354,1	140,4
mit Restlaufzeiten		
- bis 3 Monate	1.310,2	1.197,6
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	144,2	242,1
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	776,6	748,1
- mehr als 5 Jahre	1.711,9	1.764,6

VERKÜRZTER ANHANG

19. Verbriefte Verbindlichkeiten

	31.3.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
Bilanzausweis	35.239,0	34.233,5
Begebene Schuldverschreibungen	16.601,6	18.920,3
darunter:		
Beträge, die im Folgejahr fällig werden	11.279,8	8.460,7
Andere verbrieftete Verbindlichkeiten	18.637,4	15.313,2
darunter mit Restlaufzeiten:		
- bis 3 Monate	13.864,3	13.204,9
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	4.773,1	2.108,3
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	-	-
- mehr als 5 Jahre	-	-

20. Handelsbestand

	31.3.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
Bilanzausweis	28.293,3	25.383,7
davon:		
- Derivative Finanzinstrumente	28.293,2	25.383,5
- Verbindlichkeiten	0,1	0,2

21. Treuhandverbindlichkeiten

Die Treuhandverbindlichkeiten der EAA bestehen zum 31. März 2016 aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden von 26,0 (Vorjahr 26,6) TEUR.

22. Sonstige Verbindlichkeiten

	31.3.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
Bilanzausweis	669,9	295,0
davon:		
- Ausgleichsposten aus der Devisenbewertung	641,2	268,6
- Verbindlichkeiten aus Verlustübernahmen	6,1	11,8
- Verpflichtungen aus Swap-Geschäften	-	0,1
- Sonstige	22,6	14,5

Die Position Sonstige enthält im Wesentlichen noch nicht beglichene Rechnungen.

23. Passive Rechnungsabgrenzungsposten

	31.3.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
Bilanzausweis	14,9	14,9
davon:		
- Einmalzahlungen aus Swaps	8,6	8,0
- Agio aus dem Emissionsgeschäft	5,0	5,6
- Prämien für verkaufte Zinscaps und Zinsfloors	1,1	1,2
- Sonstige	0,2	0,1

24. Rückstellungen

	Bestand 31.12.2015 Mio. EUR	Zuführung Mio. EUR	Aufzinsung Mio. EUR	Verbrauch Mio. EUR	Auflösung Mio. EUR	Sonstige Änderung Mio. EUR	Endbestand 31.3.2016 Mio. EUR
Steuern	0,8	-	-	-	-	-	0,8
Andere Rückstellungen	393,0	22,3	0,5	22,4	4,2	-10,1	379,1
- für Kredite	229,1	11,3	-	0,1	4,1	-11,9	224,3
- für Beteiligungen	26,7	0,4	0,2	-	-	-0,9	26,4
- für Prozesse	17,1	-	-	-	-	-0,1	17,0
- im Personalbereich	0,4	-	-	-	-	-	0,4
- Sonstige	119,7	10,6	0,3	22,3	0,1	2,8	111,0
Gesamt	393,8	22,3	0,5	22,4	4,2	-10,1	379,9

VERKÜRZTER ANHANG

Die Übertragung bisher von der EAA garantierter Kredite auf die EAA erforderte die Umwidmung der bislang gebildeten Rückstellungen für die garantierten Bestände in Wertberichtigungen für die übernommenen Positionen. Dieser Effekt ist als sonstige Änderung der Rückstellungen für Kredite in obiger Tabelle enthalten.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Vorsorgebeträge für Risiken, die keinem anderen Rückstellungsposten zugeordnet werden können.

25. Eigenkapital

Zum 31. März 2016 beträgt das gezeichnete Kapital der EAA 500.000 EUR.

Die Kapitalrücklage in Höhe von 3.013,2 Mio. EUR resultiert aus der Übertragung von Risikopositionen und nicht strategienotwendigen Geschäftsbereichen von der ehemaligen WestLB.

Die anderen Rücklagen in Höhe von 2,4 Mio. EUR stammen aus der Auflösung von Rückstellungen, deren Wertansatz aufgrund der durch das BilMoG geänderten Bewertung von Verpflichtungen gemindert wurde.

Der Jahresüberschuss für das erste Quartal 2016 beträgt 2,1 Mio. EUR und verringert den Bilanzverlust zum 31. März 2016 auf 2.382,5 Mio. EUR.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

26. Geografische Aufteilung von Ertragskomponenten

Die wesentlichen Ertragskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung der EAA wurden auf den im Folgenden dargestellten geografischen Märkten erzielt:

	Zinserträge	Laufende Erträge	Provisions- erträge	Sonstige betriebliche Erträge
	1.1. - 31.3.2016	1.1. - 31.3.2016	1.1. - 31.3.2016	1.1. - 31.3.2016
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Deutschland	104,2	9,5	11,2	0,7
Großbritannien	16,5	-	0,5	-
Übriges Europa	1,8	-	-	-
Fernost und Australien	0,8	-	-	-
Nordamerika	11,5	-	0,2	-
GuV-Ausweis	134,8	9,5	11,9	0,7

Die geografische Zuordnung der Erträge erfolgt in Anlehnung an die Niederlassungsstruktur von Portigon, in der die Geschäfte vor der Übertragung auf die EAA abgeschlossen wurden.

Die laufenden Erträge enthalten auch die Erträge aus Gewinngemeinschaften sowie aus Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen, sofern diese anfallen.

27. Sonstige betriebliche und periodenfremde Aufwendungen und Erträge

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge im ersten Quartal 2016 in Höhe von -1,2 (Vorjahr 0,6) Mio. EUR setzt sich aus Aufwendungen in Höhe von 1,9 (Vorjahr 0,9) Mio. EUR und Erträgen in Höhe von 0,7 (Vorjahr 1,5) Mio. EUR zusammen.

Wesentliche periodenfremde Aufwendungen und Erträge sind weder im ersten Quartal 2016 noch im Vorjahr angefallen.

28. Risikovorsorge

Abschreibungen und Wertberichtigungen gemäß § 340f Abs. 3 und § 340c Abs. 2 HGB

	1.1. - 31.3.2016 Mio. EUR	1.1. - 31.3.2015 Mio. EUR
Risikovorsorge- und Finanzanlageergebnis inklusive Verlustübernahme (gemäß RechKredV)	25,8	87,0
Kredite und Wertpapiere Ertrag/Aufwand	-10,4	117,0
davon: - Kredite	-10,4	114,0
- Wertpapiere	-	3,0
Beteiligungen und Wertpapiere Ertrag/Aufwand	36,2	-30,0
davon: - Beteiligungen	27,2	0,2
- Wertpapiere	9,0	-30,2
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-	-
Risikovorsorge- und Finanzanlageergebnis inklusive Verlustübernahme (gemäß Risikobericht)	25,8	87,0
Risikovorsorgeergebnis - Kreditgeschäft/Wertpapiere wegen Bonitätsrisiken	-11,0	117,4
davon: - Kredite	-14,2	108,8
- Strukturierte Wertpapiere	3,2	8,6
Ergebnis aus Finanzanlagen, Beteiligungen und Verlustübernahme	36,8	-30,4

Die EAA nimmt grundsätzlich die Wahlrechte nach § 340f Abs. 3 HGB und § 340c Abs. 2 HGB in Anspruch. Gemäß § 340f Abs. 3 HGB dürfen Erträge und Aufwendungen aus der Bewertung im Kreditgeschäft mit Abschreibungen auf Wertpapiere sowie Erträgen aus Zuschreibungen zu Wertpapieren der Liquiditätsreserve kompensiert ausgewiesen werden. Der Nettoaufwand

VERKÜRZTER ANHANG

beträgt 10,4 (Vorjahr: Nettoertrag 117,0) Mio. EUR. Gemäß § 340c Abs. 2 HGB darf eine Kompensation der Aufwendungen für Beteiligungen, für Anteile an verbundenen Unternehmen sowie für Wertpapiere des Anlagebestands mit den entsprechenden Erträgen erfolgen. Insgesamt weist die EAA einen Ertrag von 36,2 (Vorjahr: Aufwand 30,0) Mio. EUR als Risikoergebnis für Beteiligungen und Wertpapiere aus.

29. Steuern

Bei den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 0,1 (Vorjahr 0,1) Mio. EUR handelt es sich im Wesentlichen um ausländische Steuern.

Sonstige Angaben

30. Haftungsverhältnisse

Eventualverbindlichkeiten

Die Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 9,1 (Vorjahr 9,9) Mrd. EUR stammen im Wesentlichen aus Garantien für Risikopositionen von Portigon und den Altverbindlichkeiten der WestImmo. Zum 31. März 2016 betrug das Volumen dieser Altverbindlichkeiten der WestImmo 4,6 (Vorjahr 5,0) Mrd. EUR. Das Volumen baut sich aufgrund planmäßiger und außerplanmäßiger Tilgungen kontinuierlich ab. Ergänzend dazu hat die EAA mit der Aareal-Gruppe Vereinbarungen vereinbart, die die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme der EAA erheblich reduzieren. Zum einen wurde festgelegt, dass die Aareal-Gruppe der WestImmo eine Liquiditätslinie zur Verfügung stellt, zum anderen wurde ein Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Aareal-Gruppe und der WestImmo abgeschlossen. In den Eventualverbindlichkeiten sind Verpflichtungen aus Credit Default Swaps in Höhe von 111,8 (Vorjahr 194,5) Mio. EUR enthalten. Für diese Haftungsverhältnisse ist der EAA im Einzelnen nicht bekannt, ob, wann und in welcher Höhe eine Inanspruchnahme erfolgen wird. Sofern sich hinreichend konkrete Erkenntnisse über einen Verlust aus einer zu erwartenden Inanspruchnahme ergeben, werden Rückstellungen gebildet.

Andere Verpflichtungen

Das Volumen in Höhe von 3,1 (Vorjahr 3,2) Mrd. EUR resultiert aus dem Kreditgeschäft. Die EAA überprüft laufend, ob Verluste aus sonstigen Verpflichtungen drohen und ob eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet werden muss.

31. Termingeschäfte/derivative Produkte

Die EAA schließt Termingeschäfte beziehungsweise derivative Geschäfte folgender Art ab:

△ Zinsbezogene Produkte

Zinsswaps, Zinsfutures, Forward Rate Agreements, Zinscaps, Zinsfloors, Zinscollars, Swaptions und Zinsoptionen

△ **Währungsbezogene Produkte**

Zins-/Währungsswaps, Forward-Zins-/Währungsswaps, Devisentermingeschäfte und Devisenoptionsgeschäfte

△ **Aktien- und sonstige preisbezogene Produkte**

Aktienoptionen, Indexoptionen, begebene Aktien- und Index-Optionsscheine

△ **Kreditderivate**

Credit Default Swaps, Total Return Swaps und Credit Linked Notes

Das Gesamtvolumen der Termingeschäfte und derivativen Geschäfte am Bilanzstichtag beträgt auf Basis von Nominalwerten 407,4 (Vorjahr 436,3) Mrd. EUR. Der Schwerpunkt liegt unverändert bei den zinsbezogenen Produkten, deren Anteil unverändert bei 84,8% (Vorjahr 84,8%) des Gesamtvolumens liegt.

Die Bewertung der Derivate erfolgte für börsengehandelte Geschäfte mit dem Börsenkurs zum Bilanzstichtag. Für nicht börsengehandelte Derivate wurden die Marktwerte auf der Grundlage von finanzmathematischen Bewertungsmodellen sowie am Markt verfügbaren Bewertungsparametern (unter anderem Zinssätze, Zinsvolatilitäten, Währungskurse) bestimmt.

Derivative Geschäfte – Darstellung der Stichtagsvolumen

	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	31.3.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR	31.3.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR	31.3.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
Zinsbezogene Produkte	345.288,1	370.046,1	27.850,7	25.353,5	28.419,8	25.540,9
OTC-Produkte	338.032,9	363.924,6	27.850,7	25.353,5	28.419,8	25.540,9
Börsengehandelte Produkte	7.255,2	6.121,5	-	-	-	-
Währungsbezogene Produkte	59.118,0	62.869,9	2.131,1	2.074,2	1.578,7	1.140,8
OTC-Produkte	59.118,0	62.869,9	2.131,1	2.074,2	1.578,7	1.140,8
Aktien- und sonstige preisbezogene Produkte	2.568,3	2.666,2	173,8	127,4	172,3	146,7
OTC-Produkte	2.347,6	2.443,7	168,1	118,5	166,7	138,9
Börsengehandelte Produkte	220,7	222,5	5,7	8,9	5,6	7,8
Kreditderivate	403,4	767,2	5,3	5,9	6,6	7,9
OTC-Produkte	403,4	767,2	5,3	5,9	6,6	7,9
Gesamt	407.377,8	436.349,4	30.160,9	27.561,0	30.177,4	26.836,3
OTC-Produkte	399.901,9	430.005,4	30.155,2	27.552,1	30.171,8	26.828,5
Börsengehandelte Produkte	7.475,9	6.344,0	5,7	8,9	5,6	7,8

Die jahresdurchschnittlichen Nominalwerte der Termin- und derivativen Geschäfte lagen im laufenden Geschäftsjahr 2016 bei 421,9 (Vorjahr 472,9) Mrd. EUR.

VERKÜRZTER ANHANG

Derivative Geschäfte – Darstellung der Durchschnittsvolumen

	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	31.3.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR	31.3.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR	31.3.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
Zinsbezogene Produkte	357.667,1	394.235,7	26.602,0	28.907,4	26.980,4	29.121,4
OTC-Produkte	350.978,7	390.185,9	26.602,0	28.907,4	26.980,4	29.121,4
Börsengehandelte Produkte	6.688,4	4.049,8	-	-	-	-
Währungsbezogene Produkte	60.993,9	72.111,3	2.102,7	2.391,1	1.359,8	1.572,3
OTC-Produkte	60.993,9	72.111,3	2.102,7	2.391,1	1.359,8	1.572,3
Aktien- und sonstige preisbezogene Produkte	2.617,3	5.040,6	150,6	212,1	159,5	253,1
OTC-Produkte	2.395,7	2.682,1	143,3	136,8	152,8	169,1
Börsengehandelte Produkte	221,6	2.358,5	7,3	75,3	6,7	84,0
Kreditderivate	585,3	1.531,1	5,6	8,9	7,2	10,9
OTC-Produkte	585,3	1.531,1	5,6	8,9	7,2	10,9
Gesamt	421.863,6	472.918,7	28.860,9	31.519,5	28.506,9	30.957,7
OTC-Produkte	414.953,6	466.510,4	28.853,6	31.444,2	28.500,2	30.873,7
Börsengehandelte Produkte	6.910,0	6.408,3	7,3	75,3	6,7	84,0

Die Termin- und derivativen Geschäfte werden ausnahmslos zu Sicherungszwecken abgeschlossen.

Die erhaltenen und gezahlten Optionsprämien für derivative Finanzinstrumente des Nicht-handelsbestands sind unter den Sonstigen Vermögensgegenständen und Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Derivative Geschäfte – Fristengliederung

	Zinsbezogene Produkte		Währungsbezogene Produkte		Aktien- und sonstige preisbezogene Produkte		Kreditderivate	
	31.3.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR	31.3.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR	31.3.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR	31.3.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
mit Restlaufzeiten								
- bis 3 Monate	38.426,0	43.818,7	16.167,2	17.855,9	50,7	118,3	-	363,7
- 3 Monate bis 1 Jahr	123.018,0	51.092,7	18.245,6	12.374,1	2.062,6	507,5	331,0	34,8
- 1 bis 5 Jahre	52.616,8	136.751,1	13.092,3	19.876,0	455,0	575,5	48,8	345,0
- über 5 Jahre	131.227,3	138.383,6	11.612,9	12.763,9	-	1.464,9	23,6	23,7
Gesamt	345.288,1	370.046,1	59.118,0	62.869,9	2.568,3	2.666,2	403,4	767,2

32. Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten (nach Köpfen) im Berichtszeitraum betrug:

	weiblich	männlich	insgesamt 1.1. - 31.3.2016	insgesamt 1.1. - 31.3.2015
Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	59	86	145	137

Zum 31. März 2016 beschäftigte die EAA 137 (Vorjahr 129) Vollzeitarbeitskräfte.

33. Beteiligte an der EAA

	31.3.2016 in %	31.12.2015 in %
Land NRW	48,202	48,202
Rheinischer Sparkassen- und Giroverband	25,032	25,032
Sparkassenverband Westfalen-Lippe	25,032	25,032
Landschaftsverband Rheinland	0,867	0,867
Landschaftsverband Westfalen-Lippe	0,867	0,867
Gesamt	100,000	100,000

34. Mandate der Vorstandsmitglieder

Folgende Mitglieder des Vorstands der EAA üben Mandate in einem Aufsichtsrat oder in anderen Kontrollgremien von großen Kapitalgesellschaften gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 in Verbindung mit § 267 Abs. 3 HGB aus. Bei den mit * gekennzeichneten Mandaten handelt es sich um eine freiwillige Angabe, da die Gesellschaft nicht unter die Definition einer großen Kapitalgesellschaft gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 in Verbindung mit § 267 Abs. 3 HGB fällt.

Matthias Wargers

EAA Portfolio Advisers GmbH *

Portigon Financial Services GmbH (seit 7. April 2016)

Markus Bolder

EAA Portfolio Advisers GmbH *

Portigon Financial Services GmbH (seit 7. April 2016)

Horst Küpker

Börse Düsseldorf AG *

VERKÜRZTER ANHANG

35. Mandate der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der EAA üben Mandate in einem Aufsichtsrat oder in anderen Kontrollgremien von großen Kapitalgesellschaften gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 in Verbindung mit § 267 Abs. 3 HGB aus. Bei den mit * gekennzeichneten Mandaten handelt es sich um freiwillige Angaben, da die Gesellschaft nicht unter die Definition einer großen Kapitalgesellschaft gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 in Verbindung mit § 267 Abs. 3 HGB fällt.

Dr. Ulf Bachmann

Portigon Financial Services GmbH (seit 7. April 2016)

Gabriele Müller

EAA Covered Bond Bank Plc

EAA Portfolio Advisers GmbH *

Hartmut Rahner

EAA Covered Bond Bank Plc

36. Organe der EAA

Mitglieder des Vorstands der EAA

Matthias Wargers (Sprecher)

Markus Bolder

Horst Küpker

Mitglieder des Verwaltungsrats der EAA

Dr. Rüdiger Messal

Vorsitzender | Staatssekretär im Finanzministerium des Landes NRW

Joachim Stapf

Stellvertretender Vorsitzender | Leitender Ministerialrat im Finanzministerium des Landes NRW

Dr. Karlheinz Bentele (bis 30. April 2016)

Ehemaliger Präsident des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands,

Ehemaliges Mitglied des Leitungsausschusses der FMSA

Günter Borgel

Mitglied des Leitungsausschusses der FMSA

Michael Breuer

Präsident des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands

Hans Buschmann (seit 16. März 2016)

Stellvertretender Verbandsgeschäftsführer des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands

Rolf Einmahl (seit 1. Mai 2016)

Rechtsanwalt,
Mitglied der Landschaftsversammlung Rheinland

Henning Giesecke

Geschäftsführer der GSW Capital Management GmbH,
Ehemaliger Risikovorstand der HypoVereinsbank AG und der UniCredit Group

Wilfried Groos

Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Siegen

Matthias Löb

Direktor des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe

Angelika Marienfeld (seit 2. Mai 2016)

Ehemalige Staatssekretärin im Finanzministerium des Landes NRW

Michael Stölting

Vorstandsmitglied der NRW.BANK

Jürgen Wannhoff

Vizepräsident und Mitglied des Vorstands des Sparkassenverbands Westfalen-Lippe

Dr. h.c. Uwe Zimpelmann (bis 1. Mai 2016)

Ehemaliger Vorstandssprecher der Landwirtschaftlichen Rentenbank

Trägerversammlung der EAA

Die Trägerversammlung setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Beteiligten zusammen (siehe hierzu Anhangangabe Nummer 33).

VERKÜRZTER ANHANG

37. Angaben zum Anteilsbesitz

Ergänzende Angaben nach § 285 Nr. 11 und 11a sowie § 340a Abs. 4 Nr. 2 HGB

Anteile in Fremdwährung sind zum Stichtagskurs in EUR umgerechnet

Angabe Kapitalanteil und Stimmrechte in %, Beträge in TEUR

Angabe Stimmrechte nur bei Abweichung vom Kapitalanteil

Sonstiger Anteilsbesitz

Nr.	Name	Ort	Kapital- anteil	Stimm- rechte	WKZ	Eigen- kapital	Ergebnis
1	Achte EAA-Beteiligungs GmbH ¹⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	25	0
2	ANC Handels GmbH & Co. KG ¹⁾	Mörfelden-Walldorf	1,00			k. A.	k. A.
3	Apax Europe V C GmbH & Co. KG ¹⁾	München	0,33			k. A.	k. A.
4	Badischer Immobilienfonds 12 BI-Immobilienanlage GmbH & Co. KG Objekte Bielefeld - Offenburg - München ¹⁾¹³⁾	Düsseldorf	0,46	0,00	EUR	1.391	-344
5	Badischer Immobilienfonds 14 BI-Immobilienanlage GmbH & Co. KG Objekte Hannover - Göppingen - Freiburg ¹⁾¹³⁾	Düsseldorf	0,05		EUR	6.196	384
6	Badischer Immobilienfonds 18 BI-Immobilienanlage GmbH & Co. KG Objekte Berlin-Leer i.L. ¹⁾¹³⁾	Düsseldorf	0,11	0,00	EUR	1.436	-1
7	Badischer Immobilienfonds 19 S BI-Immobilienanlage GmbH & Co. KG Objekte Hamburg - Offenbach - Berlin i.L. ¹⁾¹³⁾	Düsseldorf	0,09	0,00	EUR	355	-10
8	Badischer Immobilienfonds 23 BI-Immobilienanlage KG Objekt Sindelfingen ¹⁾¹³⁾	Düsseldorf	0,07	0,00	EUR	13.028	568
9	Badischer Immobilienfonds 6 - BI - Immobilienanlage KG - Objekte Hamburg i.L. ¹⁾¹³⁾	Düsseldorf	0,08	0,00	EUR	253	-11
10	Börse Düsseldorf AG ¹³⁾	Düsseldorf	21,95		EUR	127.304	94.356
11	Carlyle International Partners II, L.P.	George Town, Kaimaninseln	0,37	0,00		k. A.	k. A.
12	Castello di Casole Agricoltura S.r.l. società agricola ¹⁾¹⁷⁾	Casole d'Elsa, Italien	100,00		EUR	50	-17
13	Castello di Casole S.r.l. ¹³⁾	Casole d'Elsa, Italien	100,00		EUR	-8.979	-13.860
14	Castello Resort Villas S.r.l. ¹³⁾	Casole d'Elsa, Italien	100,00		EUR	651	7
15	CBAL S.A. ²⁾¹⁶⁾	Brüssel, Belgien	100,00		EUR	1.305	330
16	Charterhouse Saga L.P.	London, Großbritannien	8,33			k. A.	k. A.
17	Chemco Nominees Limited	George Town, Kaimaninseln	3,19			k. A.	k. A.
18	CLS Group Holdings AG	Luzern, Schweiz	0,47			k. A.	k. A.
19	ConCardis GmbH ¹³⁾	Frankfurt am Main	2,59		EUR	52.213	13.628
20	COREplus Private Equity Partners GmbH & Co. KG ¹⁾¹³⁾	Düsseldorf	36,52	0,00	EUR	28.760	5.240
21	COREplus Private Equity Partners II - Diversified Fund, L. P. ¹³⁾	Wilmington, USA	24,75	0,00	USD	46.831	9.273
22	Corsair III Financial Services Capital Partners L.P.	Wilmington, USA	1,84	0,00		k. A.	k. A.
23	Corsair III Financial Services Offshore Capital Partners L.P.	George Town, Kaimaninseln	1,84	0,00		k. A.	k. A.
24	Dritte EAA Anstalt & Co. KG ²⁾	Düsseldorf	100,00			k. A.	k. A.
25	Düsseldorfer Börsenhaus GmbH ¹³⁾	Düsseldorf	5,00		EUR	816	48
26	Dussskapital Zwanzig Beteiligungsgesellschaft mbH ¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	39	11

Sonstiger Anteilsbesitz

Nr.	Name	Ort	Kapital- anteil	Stimm- rechte	WKZ	Eigen- kapital	Ergebnis
27	EAA Covered Bond Bank Plc ¹⁷⁾¹⁸⁾	Dublin 1, Irland	100,00		EUR	471.006	-299.641
28	EAA DLP I LLP ¹⁾¹⁷⁾	Wilmington, USA	100,00		USD	104.634	26.444
29	EAA DLP II LLP ¹⁾¹⁷⁾	Wilmington, USA	100,00		USD	122.364	11.677
30	EAA DLP III LLP ¹⁾¹⁷⁾	Wilmington, USA	100,00		USD	152.342	29.301
31	EAA do Brasil Participacoes, Representacoes e Negocios Ltda. ¹³⁾	Sao Paulo, Brasilien	100,00		BRL	2.563	148
32	EAA Europa Holding GmbH ⁴⁾¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	12.570	0
33	EAA Greenwich LLP ¹⁾	Wilmington, USA	100,00			k. A.	k. A.
34	EAA Japan K.K. ³⁾¹⁷⁾	Tokio, Japan	100,00		JPY	38.882	-669
35	EAA LAT ABC LLP ¹⁾¹⁷⁾	Wilmington, USA	100,00		USD	179.218	-1.673
36	EAA LAT II LLP ¹⁾¹⁷⁾	Wilmington, USA	100,00		USD	200.229	-13.330
37	EAA LS Holdings LLC ¹⁾¹⁷⁾	Wilmington, USA	100,00		USD	115	k. A.
38	EAA PF LLP ¹⁾¹⁷⁾	Wilmington, USA	100,00		USD	135.012	13.684
39	EAA Portfolio Advisers GmbH ¹⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	8.253	1.228
40	EAA Portfolio Advisers LLC ¹⁾¹⁷⁾	New York, USA	100,00		USD	77	14
41	EAA Spyglass Holdings LLC ¹⁾¹⁷⁾	Wilmington, USA	100,00		USD	16.348	-7
42	EAA Triskele LLP ¹⁾¹⁷⁾	Wilmington, USA	100,00		USD	205.605	-4.550
43	EAA US Holdings Corporation ¹⁷⁾	Wilmington, USA	100,00		USD	25.697	851
44	ECIP Europcar S.a.r.l	Luxemburg, Luxemburg	4,09			k. A.	k. A.
45	EMG Projekt Gewerbepark Ludwigsfelde/Löwenbruch GmbH ¹³⁾	Berlin	47,50		EUR	316	-199
46	EQT Northern Europe GmbH & Co. KG (Sidefond) ¹⁾	München	1,18			k. A.	k. A.
47	Erste EAA-Beteiligungs GmbH ⁴⁾¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	16	0
48	Eurazeo Partners SCA, SICAR	Luxemburg, Luxemburg	3,64	0,00		k. A.	k. A.
49	Europcar Groupe S.A. ¹⁾¹³⁾	Guyancourt, Frankreich	0,00		EUR	158.135	-111.698
50	Frankonia Eurobau Max-Viertel GmbH ⁹⁾	Nettetal	25,00		EUR	-38.759	-2.911
51	GID Gesellschaft für Innenstadtentwicklung in Duisburg mbH ¹²⁾	Hamburg	45,00		EUR	-3	-1
52	GKA Gesellschaft für kommunale Anlagen mbH ¹⁾¹⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	129	582
53	GLB-Verwaltungs-GmbH	Frankfurt am Main	15,60			k. A.	k. A.
54	Heber Avenue Partners, LLC ¹³⁾	Dover, USA	100,00		USD	0	k. A.
55	Hellweg Liegenschaften GmbH	Essen	6,00			k. A.	k. A.
56	HIME Holding 1 S.A.	Luxemburg, Luxemburg	1,25			k. A.	k. A.
57	HIME Holding 3 S.A.	Luxemburg, Luxemburg	2,52			k. A.	k. A.
58	Immobilien-gesellschaft Objekte Essen und Magdeburg Bernhard Becker KG ¹⁾¹³⁾	Düsseldorf	0,14		EUR	-1.332	146
59	Immobilien-gesellschaft Objekte Essen, Hürth und Ratingen Bernhard Becker KG i. L. ¹⁾¹³⁾	Düsseldorf	0,06		EUR	1.485	297
60	Immobilien-gesellschaft Objekte Plaza Potsdam und Wiesbaden Karlheinz Sternkopf GmbH & Co. KG ¹⁾¹³⁾	Düsseldorf	6,39	6,42	EUR	9.729	880
61	KA Deutschland Beteiligungs GmbH & Co KG ¹⁾¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	3.974	1.008

VERKÜRZTER ANHANG

Sonstiger Anteilsbesitz

Nr.	Name	Ort	Kapital- anteil	Stimm- rechte	WKZ	Eigen- kapital	Ergebnis
62	Kassiterit Beteiligungs GmbH ¹⁾¹⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	0	-9
63	KB Zwei Länder Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH & Co. KG ¹⁾¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	674	-9
64	KB Zwei Länder Beteiligungsgesellschaft mbH ¹⁾¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	423	-17
65	LCM Litigation Fund Pty Limited	Adelaide, Australien	4,33			k. A.	k. A.
66	Leasing Belgium N.V. ¹⁾¹³⁾	Antwerpen, Belgien	100,00		EUR	488	-93
67	Life.Value Properties GmbH ¹⁾¹⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	369	42
68	Liquiditäts-Konsortialbank Gesellschaft mit beschränkter Haftung i.L. ¹⁾	Frankfurt am Main	6,55			k. A.	k. A.
69	MCC Bradley LLC ¹⁾¹⁷⁾	East Hartford, USA	100,00		USD	646	-406
70	MCC Diamond Point LLC ¹⁾¹⁷⁾	Wilmington, USA	100,00		USD	533	-307
71	MCC Divot Place LLC ¹⁾	Wilmington, USA	100,00			k. A.	k. A.
72	MCC Lake Unity LLC ¹⁾¹⁷⁾	Wilmington, USA	100,00		USD	4	444
73	MCC Paris LLC ¹⁾¹⁷⁾	Wilmington, USA	100,00		USD	2.081	-99
74	MCC SB Condo LLC ¹⁾¹⁷⁾	Wilmington, USA	100,00		USD	1.340	-1.551
75	MCC Tern Landing LLC ¹⁾¹⁷⁾	Wilmington, USA	100,00		USD	1.008	337
76	MCC WK Commercial LLC ¹⁾¹⁷⁾	Wilmington, USA	100,00		USD	605	-97
77	MCC WK Residential LLC ¹⁾¹⁷⁾	Wilmington, USA	100,00		USD	324	-73
78	McCarthy & Stone plc	Dorset, Großbritannien	0,04			k. A.	k. A.
79	Meritech Capital Partners II L.P. ¹⁾	Palo Alto, USA	0,06			k. A.	k. A.
80	Methuselah Life Markets Limited ¹³⁾	London, Großbritannien	100,00		GBP	1.164	12
81	MFC AOLS LLC ¹⁾	New York, USA	100,00			k. A.	k. A.
82	MFC CMark LLC ¹⁾	New York, USA	100,00			k. A.	k. A.
83	MFC Eagle Realty LLC ¹⁾	New York, USA	100,00			k. A.	k. A.
84	MFC Holdco, LLC ¹⁾¹⁷⁾	New York, USA	100,00		USD	9.418	-3.393
85	MFC New Paradigm LLC ¹⁾	New York, USA	100,00			k. A.	k. A.
86	MFC Pinecrest LLC ¹⁾	New York, USA	100,00			k. A.	k. A.
87	MFC Real Estate LLC ¹⁾¹⁷⁾	New York, USA	100,00		USD	2.876	-1.729
88	MFC Waterfront LLC ¹⁾	Wilmington, USA	100,00			k. A.	k. A.
89	Mod CapTrust Holding LLC ¹⁾¹⁷⁾	Dover, USA	100,00		USD	-10	3.279
90	Monolith Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH ¹⁾¹³⁾	Mainz	100,00		EUR	98	6
91	Monolith Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Neubau Sparkassen-Versicherungen Sachsen OHG ¹⁾¹⁰⁾	Mainz	5,00	76,00	EUR	20.889	1.504
92	Nephelin Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH ¹⁾¹³⁾	Mainz	100,00		EUR	-51	-3
93	Neumayer Tekfor Verwaltungs GmbH	Offenburg	1,33			k. A.	k. A.
94	Neunte EAA-Beteiligungs GmbH i.G.	Düsseldorf	100,00			k. A.	k. A.
95	Neurotech Pharmaceuticals, Inc.	Wilmington, USA	0,19			k. A.	k. A.
96	New NIB Partners LP	New York, USA	1,59	0,00		k. A.	k. A.
97	Nine Entertainment Co Holdings Limited	Willoughby, Australien	1,13			k. A.	k. A.

Sonstiger Anteilsbesitz

Nr.	Name	Ort	Kapital- anteil	Stimm- rechte	WKZ	Eigen- kapital	Ergebnis
98	NOXXON Pharma AG	Berlin	0,03			k. A.	k. A.
99	Objekt Marktpassage Frechen GmbH & Co. KG ¹⁾⁽¹³⁾	Mönchengladbach	5,50		EUR	3	0
100	OSCA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG i.L.	Grünwald	11,00			k. A.	k. A.
101	ParaFin LLC ¹⁾⁽¹⁷⁾	New York, USA	100,00		USD	-7	-7
102	Pathos Bay LLC ¹⁷⁾	Dover, USA	100,00		USD	-587	-2.771
103	PE Projekt-Entwicklungsgesellschaft mbH ¹⁾⁽¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	27	1
104	PE Projekt-Entwicklungsgesellschaft mbH & Co. Büro- und Businesscenter Leipzig Park KG ²⁾⁽¹³⁾	Düsseldorf	94,90	83,33	EUR	524	-82
105	PM Portfolio Management GmbH ¹⁾⁽¹⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	64	1
106	Portigon Financial Services GmbH ¹⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	102.744	668
107	ProHealth AG	Haar	4,00			k. A.	k. A.
108	Projekt Carrée am Bahnhof GmbH & Co. Bürozentrum KG in Insolvenz ¹⁷⁾	Bad Homburg	51,00		EUR	-3.572	-117
109	Projekt Carrée am Bahnhof Verwaltungs GmbH in Insolvenz ¹⁷⁾	Bad Homburg	51,00		EUR	-13	0
110	Projektentwicklungsgesellschaft Gartenstadt Wildau Röthegrund II mbH ¹³⁾	Düsseldorf	94,00		EUR	-6.304	-3
111	Projektgesellschaft Klosterberg mbH ¹³⁾	Düsseldorf	94,00		EUR	-594	-27
112	Rheinisch-Westfälische Immobilien-Anlagegesellschaft Fonds 25 Dr. Steiger GmbH & Co. KG ¹⁾⁽¹³⁾	Düsseldorf	0,25		EUR	0	-170
113	Rheinisch-Westfälische Immobilien-Anlagegesellschaft Fonds 34 Adolf Meyer GmbH & Co. KG ¹⁾⁽¹³⁾	Düsseldorf	0,44	0,10	EUR	1.967	2.564
114	Rheinisch-Westfälische Immobilien-Anlagegesellschaft Fonds 40 Hugo Boegemann GmbH & Co. KG - Fonds Kreissparkasse Köln i.L. ¹⁾⁽¹³⁾	Düsseldorf	0,96	0,10	EUR	1.745	-43
115	Rheinisch-Westfälische Immobilien-Anlagegesellschaft Fonds 43 Dr. Alfred Steiger GmbH & Co. KG i. L. ¹⁾⁽¹³⁾	Düsseldorf	0,32		EUR	1.035	32
116	Rheinisch-Westfälische Immobilien-Anlagegesellschaft Fonds 47 Dr. Paul Spelsberg GmbH & Co. KG i. L. ¹⁾⁽¹³⁾	Düsseldorf	1,00		EUR	1.459	-50
117	S-Chancen-Kapitalfonds NRW GmbH i.L. ¹⁷⁾	Haar	50,00		EUR	2.065	-39
118	Sechste EAA-Beteiligungs GmbH ¹⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	11	-9
119	SI Immobilienfonds Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG - Objekt Berlin, Carnotstrasse i.L. ¹⁷⁾	Mannheim	0,03		EUR	726	-2.345
120	Siebte EAA-Beteiligungs GmbH ¹⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	25	0
121	Signa 05 / HGA Luxemburg Objekt Ikarus Immobilienfonds GmbH & Co. KG ¹⁾⁽¹⁰⁾	Düsseldorf	0,37		EUR	44.356	1.670
122	Special PEP II GP Investors, L.L.C. ¹³⁾	Wilmington, USA	50,00	0,00	USD	291	14
123	Special Private Equity Partners II, L.P. ¹³⁾	Wilmington, USA	18,79	0,00	USD	28.402	1.109
124	Stadtkrone Ost Beteiligungsgesellschaft mbH ¹³⁾	Dortmund	10,00		EUR	29	1
125	Stadtkrone Ost Entwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG ¹³⁾	Dortmund	10,00		EUR	2.600	992
126	Terreal Holding SAS	Suresnes, Frankreich	2,13	0,00		k. A.	k. A.
127	TEVEA International ¹³⁾	Paris, Frankreich	2,70		EUR	3.396	-372
128	ThyssenKrupp Aufzugswerke GmbH	Neuhausen auf den Fildern	0,50			k. A.	k. A.

VERKÜRZTER ANHANG

Sonstiger Anteilsbesitz

Nr.	Name	Ort	Kapital- anteil	Stimm- rechte	WKZ	Eigen- kapital	Ergebnis
129	Thyssenkrupp Electrical Steel GmbH	Gelsenkirchen	0,42			k. A.	k. A.
130	thyssenkrupp Materials Services GmbH	Essen	0,16			k. A.	k. A.
131	ThyssenKrupp Rasselstein GmbH	Andernach	0,50			k. A.	k. A.
132	ThyssenKrupp Stahl-Service-Center GmbH	Krefeld	0,42			k. A.	k. A.
133	True Sale International GmbH ¹³⁾	Frankfurt am Main	7,69	9,09	EUR	4.692	67
134	VCM Private Equity Portfolio GmbH & Co. KG II (Gesamtfond) ¹⁾	Köln	5,18			k. A.	k. A.
135	Vivaldis Gesellschaft für strukturierte Lösungen S.A. ¹³⁾	Luxemburg, Luxemburg	100,00		EUR	70	-69
136	Welsh Carson Anderson & Stowe IX GmbH & Co. KG (Sidefond) ¹⁾	München	2,90			k. A.	k. A.
137	West Equity Fonds GmbH ¹⁷⁾¹⁹⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	25	0
138	West Life Markets GmbH & Co. KG ⁴⁾¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	1.312	0
139	West Merchant Limited ¹³⁾	London, Großbritannien	100,00		GBP	62	41
140	West Zwanzig GmbH ⁴⁾¹⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	25	0
141	Westdeutsche Immobilien Fonds Beteiligungsgesellschaft mbH ¹⁾¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	42	0
142	Westdeutsche ImmobilienHolding GmbH ⁴⁾¹⁷⁾	Düsseldorf	94,60		EUR	5.539	0
143	Westfälische Textil-Gesellschaft Klingenthal & Co. mit beschränkter Haftung ¹⁵⁾	Salzkotten	25,26		EUR	10.370	154
144	WestFonds 3 Berlin Allende-Center GmbH & Co. KG i.L. ¹⁾¹³⁾	Düsseldorf	0,08	0,45	EUR	816	126
145	WestFonds 3 Düsseldorf, Tiefenbroicher Weg GmbH & Co. KG ¹⁾¹³⁾	Düsseldorf	6,29	7,86	EUR	3.690	655
146	WestFonds 4 Gera Arcaden GmbH & Co. KG i.L. ¹⁾¹³⁾	Düsseldorf	17,06	17,17	EUR	1.908	-27
147	WestFonds 5 Büropark Aachen Laurensberg KG ¹⁾¹³⁾	Düsseldorf	49,16	49,01	EUR	3.320	390
148	WestFonds 5 Palazzo Fiorentino Frankfurt KG i.L. ¹⁾¹³⁾	Düsseldorf	45,66	45,53	EUR	2.239	-61
149	WestFonds 5 Walle-Center Bremen KG i.L. ¹⁾¹³⁾	Düsseldorf	46,07	45,94	EUR	4.259	-108
150	WestFonds 6 Hotel am Büsing Palais Offenbach GmbH & Co. KG ¹⁾¹³⁾	Düsseldorf	7,35	7,40	EUR	9.398	-5.681
151	WestFonds BI-Management GmbH ¹⁾¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	22	-5
152	WestFonds Dachfonds Schiffe GmbH ¹⁾¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	-109	5
153	WestFonds Fondsvermögensverwaltungs GmbH ¹⁾¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	20	-6
154	WestFonds Geschäftsführungsgesellschaft 1 mbH ¹⁾¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	74	-16
155	WestFonds Geschäftsführungsgesellschaft 2 mbH i.L. ¹⁾¹⁴⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	0	-4
156	WestFonds Gesellschaft für geschlossene Immobilienfonds mbH ¹⁾¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	57	-4
157	WestFonds Holland Grundstücksgesellschaft Voorburg und s'Hertogenbosch mbH ¹⁾¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	-18	-9
158	WestFonds Immobilien Gesellschaft Objekt Halle/Saale Charlottenstraße mbH ¹⁾¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	4.530	10
159	WestFonds Immobilien-Anlagegesellschaft mbH ⁴⁾¹³⁾	Düsseldorf	94,90		EUR	4.302	0
160	WestFonds Immobiliengesellschaft Objekt Essen Schnieringshof 10-14 mbH ¹⁾¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	2.520	329

Sonstiger Anteilsbesitz

Nr.	Name	Ort	Kapital- anteil	Stimm- rechte	WKZ	Eigen- kapital	Ergebnis
161	WestFonds Management GmbH & Co KG i.L. ¹⁾¹³⁾	Düsseldorf	94,90		EUR	74	-1
162	WestFonds MP Hotels Deutschland GmbH & Co. KG ¹⁾¹³⁾	Düsseldorf	6,13	6,94	EUR	9.333	522
163	WestFonds MP Hotels Holland GmbH & Co. KG ¹⁾¹³⁾	Düsseldorf	6,52	6,96	EUR	7.586	267
164	WestFonds Premium Select Management GmbH ¹⁾¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	24	-2
165	WestFonds Premium Select Verwaltung GmbH ¹⁾¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	43	1
166	WestFonds Verwaltung GmbH ¹⁾¹³⁾	Schönefeld	100,00		EUR	115	28
167	WestFonds-PHG Gesellschaft RWI-Fonds 125 mbH ¹⁾¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	21	-5
168	WestFonds-PHG Gesellschaft RWI-Fonds 140 mbH ¹⁾¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	26	-4
169	WestFonds-PHG Gesellschaft RWI-Fonds 43 mbH i.L. ¹⁾¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	18	-5
170	WestFonds-PHG Gesellschaft RWI-Fonds 47 mbH i.L. ¹⁾¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	22	-5
171	WestFonds-PHG Gesellschaft WestFonds 2 D mbH ¹⁾¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	27	-3
172	WestFonds-PHG Gesellschaft WestFonds 2 H mbH ¹⁾¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	27	-3
173	WestFonds-PHG Gesellschaft WestFonds 5 Aachen mbH ¹⁾¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	24	-5
174	WestFonds-PHG Gesellschaft WestFonds 5 Frankfurt mbH i.L. ¹⁾¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	21	-5
175	WestFonds-PHG-Gesellschaft BI-Fonds 12 mbH ¹⁾¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	27	-3
176	WestFonds-PHG-Gesellschaft BI-Fonds 14 mbH ¹⁾¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	28	-3
177	WestFonds-PHG-Gesellschaft BI-Fonds 18 S mbH i.L. ¹⁾¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	25	-3
178	WestFonds-PHG-Gesellschaft BI-Fonds 19 S mbH i.L. ¹⁾¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	23	-5
179	WestFonds-PHG-Gesellschaft BI-Fonds 23 mbH ¹⁾¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	22	-5
180	WestFonds-PHG-Gesellschaft KA Deutschland Beteiligungsgesellschaft mbH ¹⁾¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	27	-4
181	WestFonds-PHG-Gesellschaft KB Zwei Länder Beteiligungsgesellschaft mbH ¹⁾¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	28	-4
182	WestFonds-PHG-Gesellschaft RWI-Fonds 25 mbH ¹⁾¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	74	-4
183	WestFonds-PHG-Gesellschaft RWI-Fonds 34 mbH ¹⁾¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	48	-10
184	WestFonds-PHG-Gesellschaft RWI-Fonds 40 mbH i.L. ¹⁾¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	22	-5
185	WestFonds-PHG-Gesellschaft WestFonds 3 Berlin mbH i.L. ¹⁾¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	22	-5
186	WestFonds-PHG-Gesellschaft WestFonds 3 Düsseldorf mbH ¹⁾¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	29	-4
187	WestFonds-PHG-Gesellschaft WestFonds 4 mbH i.L. ¹⁾¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	21	-5
188	WestFonds-PHG-Gesellschaft WestFonds 6 mbH ¹⁾¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	35	-1
189	WestGKA Management Gesellschaft für kommunale Anlagen mbH ²⁾¹⁷⁾²⁰⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	642	0
190	WestInvest Gesellschaft für Investmentfonds mbH ¹⁾¹³⁾	Düsseldorf	0,00		EUR	11.339	0
191	WestLB Asset Management (US) LLC ¹³⁾	Wilmington, USA	100,00		USD	25.261	-1.185
192	WestLB Equity Partners I GmbH & Co. KG i.L. ⁸⁾	Köln	0,27	0,00	EUR	2.750	320
193	WestLB Trust GmbH & Co. Trust Drei KG - Premium Immobilienbeteiligungen ¹⁾	Düsseldorf	0,01			k. A.	k. A.

VERKÜRZTER ANHANG

Sonstiger Anteilsbesitz

Nr.	Name	Ort	Kapital- anteil	Stimm- rechte	WKZ	Eigen- kapital	Ergebnis
194	WestLB Trust GmbH & Co. Trust Drei KG - Premium Private Equity ¹⁾	Düsseldorf	0,01			k. A.	k. A.
195	WestLB Venture Capital Management GmbH & Co. KG ¹³⁾	Köln	50,00		EUR	35	-6
196	WestLeasing International GmbH ¹⁾¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	182	-9
197	WestLeasing Westdeutsche Leasing Holding GmbH ⁴⁾¹⁷⁾	Düsseldorf	94,90		EUR	11.625	0
198	WestProject & Consult Gesellschaft für Projektentwicklung und Consulting mbH i.L. ¹⁾¹⁷⁾²⁰⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	276	0
199	WestVerkehr Beteiligungsgesellschaft mbH ¹⁾¹⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	102	-10
200	Winoa Steel Co. S.A.	Luxemburg, Luxemburg	3,12			k. A.	k. A.
201	WIV GmbH & Co. Beteiligungs KG ¹³⁾	Frankfurt am Main	5,10		EUR	12.870	770
202	WIV Verwaltungs GmbH ¹³⁾	Frankfurt am Main	5,10		EUR	64	4
203	WLB CB Holding LLC ¹⁾¹⁷⁾	New York, USA	100,00		USD	-9	1.022
204	WMB Beteiligungs GmbH ¹⁾¹⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	10	-8
205	Xionet Empowering Technologies AG ⁵⁾	Bochum	12,57		EUR	-1.742	150
206	Ziloti Holding S.A.	Luxemburg, Luxemburg	0,35			k. A.	k. A.

Stimmanteil mehr als 5% (Große Kapitalgesellschaften)

Nr.	Name	Ort	Kapital- anteil	Stimm- rechte	WKZ	Eigen- kapital	Ergebnis
207	AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH ¹³⁾	Frankfurt am Main	5,02		EUR	201.032	14.125
208	Banco Finantia S.A. ¹³⁾	Lissabon, Portugal	8,57		EUR	383.711	11.871

Sonstige Personengesellschaften, bei denen die EAA unbeschränkt haftender Gesellschafter ist

Nr.	Name	Ort	Kapital- anteil	Stimm- rechte	WKZ	Eigen- kapital	Ergebnis
209	GBR Industrie- und Handelskammer Rheinisch-Westfälische-Börse	Düsseldorf	5,88	5,00		k. A.	k. A.
210	GLB GmbH & Co. OHG	Frankfurt am Main	15,47			k. A.	k. A.

VERKÜRZTER ANHANG

¹ Mittelbar gehalten.

² Einschließlich mittelbar gehaltener Anteile.

³ Es besteht eine Patronatserklärung.

⁴ Mit der Gesellschaft besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

⁵ Angaben zum 31. Dezember 2007.

⁶ Angaben zum 6. März 2008.

⁷ Angaben zum 31. Dezember 2009.

⁸ Angaben zum 31. Dezember 2012.

⁹ Angaben zum 31. Oktober 2013. Abschluss ist aufgestellt, aber noch nicht festgestellt.

¹⁰ Angaben zum 31. Dezember 2013.

¹¹ Angaben zum 28. Februar 2014.

¹² Angaben zum 30. November 2014.

¹³ Angaben zum 31. Dezember 2014.

¹⁴ Angaben zum 31. März 2015.

¹⁵ Angaben zum 30. Juni 2015.

¹⁶ Angaben zum 31. Oktober 2015.

¹⁷ Angaben zum 31. Dezember 2015.

¹⁸ Es besteht eine Globalgarantie.

¹⁹ Die EAA hält das wirtschaftliche Eigentum an der Gesellschaft; zwischen der Gesellschaft und Portigon besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

²⁰ Zwischen der Gesellschaft und ihrem unmittelbaren Mutterunternehmen besteht ein Ergebnisabführungsvertrag; zwischen dem Mutterunternehmen und der EAA besteht ebenfalls ein Ergebnisabführungsvertrag.

Aufgrund des durch das BilRUG geänderten § 285 Nr. 11 HGB wurde die Anteilsbesitzliste um Beteiligungen an Unternehmen erweitert, an denen die EAA weniger als 20% der Anteile hält. Die aus diesem Grund erfolgte erstmalige Aufnahme eines Unternehmens in die Anteilsbesitzliste bedeutet nicht, dass die Beteiligung erst nach dem 31. Dezember 2015 eingegangen wurde.

Nachtragsbericht

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag berichtenswert.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

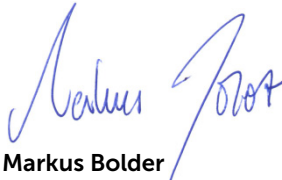
Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Anstalt vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Anstalt so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Anstalt im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Düsseldorf, den 24. Mai 2016

Erste Abwicklungsanstalt



Matthias Wargers
Sprecher des Vorstands



Markus Bolder
Mitglied des Vorstands



Horst Küpker
Mitglied des Vorstands

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Abkürzungsverzeichnis

ABS	Asset Backed Securities
ALM	Asset Liability Management
APAC	Asia, Pacific and Japan; Asiatisch-Pazifischer Wirtschaftsraum
AT	Allgemeiner Teil
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
BGH	Bundesgerichtshof
BilMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz
BilRUG	Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz
BIP	Bruttoinlandsprodukt
Bp	Basispunkte
CDS	Credit Default Swaps (Kreditausfallversicherungen)
CVA	Credit Valuation Adjustments
DAX	Deutscher Aktienindex
DBRS	Dominion Bond Rating Service
DRS	Deutscher Rechnungslegungsstandard
EAA	Erste Abwicklungsanstalt, Düsseldorf
EAA CBB	EAA Covered Bond Bank Plc, Dublin/Irland
EAA GW	EAA Global Watchlist
EAA KK	EAA Japan K.K., Tokyo/Japan
EaD	Exposure at Default
EG	Europäische Gemeinschaft
EMEA	Europe, Middle East and Africa; Wirtschaftsraum Europa, Naher Osten und Afrika
EPA	EAA Portfolio Advisers GmbH, Düsseldorf
EU	Europäische Union
EURO STOXX	Europäischer Aktienindex
EUSS	European Super Senior Notes
EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
EZB	Europäische Zentralbank
FED	US-Notenbank
Fitch	Fitch Ratings
FMS	Finanzmarktstabilisierungsfonds
FMSA	Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung
FMStFG	Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetz
FX-Effekt	Wechselkurseffekt
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
HGB	Handelsgesetzbuch
HRA	Handelsregister Abteilung A
HSBC	HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Düsseldorf
IT	Informationstechnologie
IWF	Internationaler Währungsfonds
k. A.	Keine Angabe
KWG	Gesetz über das Kreditwesen (Kreditwesengesetz)
LLP	Limited Liability Partnership

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

MaRisk	Mindestanforderungen an das Risikomanagement
Moody´s	Moody´s Investors Service
MtM	Mark to Market
Muni GIC	Municipal guaranteed investment contracts
NPL	Non-Performing Loans
N.R.	Nicht geratet
NRW	Nordrhein-Westfalen
OMT	Outright Monetary Transactions
OPEC	Organisation erdölexportierender Länder
OTC	Over the Counter
PFS	Portigon Financial Services GmbH, Düsseldorf
Portigon	Portigon AG, Düsseldorf (bis 2. Juli 2012 firmierend als WestLB AG)
RechKredV	Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute
S&P	Standard and Poor's Corporation
S.R.	Sonderrating
SSA	Sub-Sovereigns, Supranationals, Agencies
TLTRO	Targeted Long Term Refinancing Operations (zielgerichtete Langfristtender der EZB)
VaR	Value at Risk
WestImmo	Westdeutsche ImmobilienBank AG, Mainz
WestLB	WestLB AG, Düsseldorf (ab 2. Juli 2012 firmierend als Portigon AG)
WKZ	Währungskennzeichen

IMPRESSUM

Impressum

Erste Abwicklungsanstalt

Elisabethstraße 65
40217 Düsseldorf
+49 211 826 7800
+49 211 826 7883
info@aa1.de
www.aa1.de

Konzept und Design

Instinctif Partners
Spichernstraße 77
50672 Köln
www.instinctif.de

Financial Reporting System

FIRE.sys GmbH
Kasseler Str. 1a
60486 Frankfurt am Main
www.firesys.de